



Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)  
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»  
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0** Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1** Bevölkerung
- 2** Raum und Umwelt
- 3** Arbeit und Erwerb
- 4** Volkswirtschaft
- 5** Preise
- 6** Industrie und Dienstleistungen
- 7** Land- und Forstwirtschaft
- 8** Energie
- 9** Bau- und Wohnungswesen
- 10** Tourismus
- 11** Verkehr und Nachrichtenwesen
- 12** Geld, Banken, Versicherungen
- 13** Soziale Sicherheit
- 14** Gesundheit
- 15** Bildung und Wissenschaft
- 16** Kultur, Informationsgesellschaft, Sport
- 17** Politik
- 18** Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19** Kriminalität und Strafrecht
- 20** Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21** Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

# Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes 2007 bis 2011

**Herausgeber** Bundesamt für Statistik (BFS)

**Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS)  
**Auskunft:** Felix Herzig, BFS, Tel. 032 713 60 06  
**Vertrieb:** Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel  
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)  
**Bestellnummer:** 191-1100  
**Preis:** Fr. 12.– (exkl. MWST)  
**Reihe:** Statistik der Schweiz  
**Fachbereich:** 0 Statistische Grundlagen und Übersichten  
**Originaltext:** Deutsch und Französisch  
**Übersetzung:** Sprachdienste BFS  
**Titelgrafik:** Roland Hirter, Bern  
**Grafik/Layout:** BFS  
**Copyright:** BFS, Neuchâtel 2008  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –  
unter Angabe der Quelle gestattet  
**ISBN:** 978-3-303-00398-5

# Inhaltsverzeichnis

1	Auf einen Blick: Zusammenfassung der zentralen Aussagen	5
2	Die Evaluation des statistischen Mehrjahresprogramms 2003–2007	8
3	Die strategischen und operativen Ziele 2007–2011	13
4	Integrierte statistische Informationssysteme	19
4.1	Das System der Haushalts- und Personenstatistik (SHAPE)	20
4.2	Das Gesamtsystem der Unternehmensstatistik (GUS)	21
4.3	Gesamtkonzept Mobilitäts- und Verkehrsstatistik	22
4.4	Modernisierung der Bildungsstatistik	23
4.5	Integriertes System Bauen und Wohnen	24
5	Die Umsetzung des bilateralen Abkommens mit der EU und die internationale Zusammenarbeit im Bereich der öffentlichen Statistik	25
6	Die Finanzen der Bundesstatistik	27
7	Regionalisierung von Daten	29
	Anhang: Übersicht zu den laufenden Aktivitäten und Vorhaben	35
	Abkürzungen	69



# 1 Auf einen Blick

## – Zusammenfassung der zentralen Aussagen

Das vorliegende Dokument enthält das vierte statistische Mehrjahresprogramm des Bundes. Es vermittelt einen Überblick über die statistischen Aktivitäten und Vorhaben und ist ein Instrument des Bundes zur Planung der Bereitstellung statistischer Informationen für die Jahre 2007–2011. Der Bedarf nach statistischen Informationen ist in der modernen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik vielfältig und zum Teil von Kontinuität, zum Teil von Veränderung geprägt. Die Befriedigung dieser Bedürfnisse verlangt eine ausgewogene Planung der statistischen Aktivitäten und die Setzung von Prioritäten.

Die Evaluation des letzten Mehrjahresprogramms 2003–2007 fällt positiv aus. Die rund 400 Aktivitäten und Projekte wurden mehrheitlich termingerecht durchgeführt. Die sieben damals aufgestellten strategischen Ziele wurden ganz oder teilweise erreicht. Infolge von Sparmassnahmen mussten einzelne Statistiken gestrichen oder reduziert werden. In einzelnen Fällen konnten private Kofinanzierungen anstelle öffentlicher Mittel gefunden werden.

Die strategischen und operativen Ziele des Mehrjahresprogramms 2007–2011 beabsichtigen eine Verstärkung der Kundenorientierung und den Aufbau integrierter statistischer Systeme. Zudem sollen Register harmonisiert und zusammen mit administrativen Daten vermehrt genutzt werden. Als weitere Schwerpunkte sind die Durchführung der Volkszählung 2010 und die Umsetzung des Bilateralen Abkommens mit der EU zu nennen. Auch soll das Zusammenwirken von öffentlicher Statistik und dem Wissenschafts- und Forschungssystem effizienter gestaltet werden.

In einem demokratischen und pluralistischen Staat, in dem sich Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bei ihren Entscheidungen und der Evaluation der entsprechenden Folgen auf Sachargumente abstützen wollen, bedarf es zuverlässiger und konsistenter Informationen. Dabei betreffen die Fragestellungen oft mehrere Bereiche, und die Antworten darauf haben die entsprechenden Wechselwirkungen zu berücksichtigen. Es sind deshalb auch mehr statistische Informationen erforderlich, welche den Stand und die Entwicklung einzelner Phänomene nicht isoliert untersuchen, sondern diese in einen grösseren Zusammenhang mit verschiedenen dafür relevanten Themenfeldern stellen. Als Grundlage für die Beantwortung solcher komplexer Fragestellungen werden innerhalb der öffentlichen Statistik der Schweiz verschiedene integrierte statistische Informationssysteme entwickelt, die diesen grösseren Zusammenhängen besser als bisher gerecht zu werden versuchen. Zudem soll die integrierte Vorgehensweise in der statistischen Produktion die Befragten entlasten,



indem mit Hilfe dieser neuen Systeme die Informationselemente und Daten der einzelnen Bereiche gebündelt beschafft sowie kohärent bearbeitet und kombiniert werden.

Die wichtigsten integrierten statistischen Informationssysteme sind:

- System der Haushalts- und Personenstatistik (SHAPE), das die Volkszählung inklusive Struktur- und Stichprobenerhebungen, die Arbeitskräfteerhebung, die Einkommens- und Verbrauchserhebung sowie den «Survey on income and living conditions» (SILC) enthält.
- Gesamtsystem der Unternehmensstatistik (GUS) zur Durchführung der Erhebungen bei Unternehmen und zur Erstellung der amtlichen Unternehmensstatistiken. Das System soll kohärent, effizient und kundenfreundlich sein, die nationalen und internationalen Benutzerbedürfnisse erfüllen und die Befragten möglichst wenig belasten.
- Gesamtkonzept Mobilitäts- und Verkehrsstatistik, welches die Aspekte der Verkehrs-, Nachhaltigkeits-, Umwelt-, Energie- und Raumordnungspolitik berücksichtigt und die statistische Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Bundesämtern regelt.
- Integriertes Statistiksystem im Bildungsbereich, welches auf der Basis von aussagekräftigen, vernetzbaren Daten das Bildungssystem beschreibt und der Bildungspolitik verlässliche, qualitativ hoch stehende Grundlagen zur Steuerung des Bildungssystems zur Verfügung stellt.
- Integriertes System Bauen und Wohnen, welches ein kohärentes, integriertes Datenbeschaffungs- und Informationssystem im Bereich der Baustatistiken und des Wohnens beinhaltet.

Nach seiner Ratifizierung durch die Schweiz im Jahr 2005 und durch die Europäische Union (EU) im Jahr 2006 trat das bilaterale Abkommen über die Zusammenarbeit im Bereich der Statistik am 1. Januar 2007 in Kraft. Mit diesem Abkommen soll die Erfassung, Übermittlung und Veröffentlichung europakompatibler statistischer Daten in sämtlichen Bereichen sichergestellt werden, die für die beiden Parteien von Nutzen sind. Die Schweiz ist damit Mitglied des europäischen Statistiksystems. In Anhang A des Abkommens sind alle EU-Verordnungen, zu deren Einhaltung sich die Schweiz verpflichtet hat, sowie die Fristen für die Lieferung der Daten an Eurostat – das Statistische Amt der Europäischen Kommission – aufgeführt. Die erforderlichen Arbeiten werden weitgehend im Rahmen des vorliegenden Mehrjahresprogramms realisiert.

Die Schweiz wird ihre internationale, multilaterale Zusammenarbeit mit den bedeutendsten internationalen Organisationen im statistischen Bereich – d. h. mit der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – weiterführen.



Angesichts der föderalistischen Struktur der Schweiz und der regionalen Unterschiede in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt hat das Angebot von regionalisierten Daten im öffentlichen Leben einen hohen Stellenwert. Die Statistik kann deshalb ihren Beitrag zur wirkungsvollen Information der verschiedenen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit nur dann adäquat erfüllen, wenn sie die Resultate – sofern dies möglich und sinnvoll ist – in regional differenzierter Form zur Verfügung stellt. Bei der regionalen Differenzierung von Statistiken gelten die folgenden Grundsätze: Die Resultate von Vollerhebungen und der Auswertung von Registern werden bis auf die Gemeindeebene ausgewiesen. Bei Stichprobenerhebungen werden die Ergebnisse – wenn immer möglich – bis auf die Ebene der Grossregionen differenziert. Auf der Ebene der Kantone und Grossstädte (und Agglomerationen) werden dort, wo es möglich ist, Auswertungen gemacht. Zudem haben die Kantone und Städte die Möglichkeit, durch die Übernahme der zusätzlichen Kosten detailliertere Erhebungen und Auswertungen zu bestellen. Im Weiteren werden Datenauswertungen nach anderen Raumgliederungen (Gemeindetypologie, funktionale Regionen usw.) dort vorgenommen, wo ein entsprechender Bedarf besteht und die Ergebnisse repräsentativ sind.

## 2 Evaluation des statistischen Mehrjahresprogramms 2003–2007

Das Mehrjahresprogramm ist weiterhin ein wichtiges Instrument für die Planung und Überwachung der statistischen Aktivitäten in der Schweiz. Es dient als wertvoller roter Faden für die Koordination der Aktivitäten und die Verfolgung der strategischen Ziele. Ausserdem dient es zur Feststellung der raschen Entwicklung der Rahmenbedingungen und der Anpassungen, die am schweizerischen Statistiksistem permanent vorgenommen werden müssen.

Die sieben strategischen Ziele, die im Programm 2003–2007 festgelegt waren, wurden teilweise oder vollständig erreicht. Dasselbe gilt für die wichtigsten operativen Ziele. Die nachfolgenden Kapitel enthalten Erläuterungen zu den einzelnen Zielen.

Die vom Bund lancierten Sparprogramme, insbesondere die vom Bundesrat im Jahr 2005 genehmigte Aufgabenverzichtsplanning (AVP) und die Entlastungsprogramme 2003 und 2004, hatten direkte Auswirkungen auf das Mehrjahresprogramm. So mussten verschiedene Statistiken und bedeutende Aktivitäten mangels finanzieller Mittel aufgegeben oder beträchtlich reduziert werden. Dazu gehören insbesondere die Beherbergungsstatistik (vollständig aufgegeben), die Verkehrsstatistik (Reduktion), die Statistiken in den Bereichen Wald und Holz (Aufhebung der Statistik über die Sägereien und allgemeine Reduktion), die Statistik zum Umsatz des Detailhandels (Reduktion) und die Statistik der Strafurteile (Reduktion). Mehrere Revisionen konnten nicht durchgeführt werden (die Revision der Forststatistik, die Harmonisierung der Fernmeldestatistik und die Revision der Bankbilanzen). Ausserdem mussten bei mehreren Statistiken Einschränkungen vorgenommen werden (Reduktion des repräsentativen Querschnitts bei der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Stichprobenerhebung statt Gesamterhebung für die Betriebszählung in der Landwirtschaft, beschränkte Mikrozensus-Programme). Schliesslich ist auch darauf hinzuweisen, dass das Bundesamt für Statistik (BFS) auf Grund der Budgetbeschränkungen nicht mehr in der Lage ist, die ihm gesetzlich vorgegebenen Aufgaben vollständig zu erfüllen. Dies gilt beispielsweise im Bereich der Gesundheitsstatistik.

Angesichts des grösseren finanziellen Drucks sah sich das BFS veranlasst, in jenen Bereichen, in denen der von der öffentlichen Hand realisierte Mehrwert kommerziell genutzt werden kann, nach innovativen Lösungen zu suchen. So

wurden neue Formen von Partnerschaften gemäss den Grundsätzen der Public-Private-Partnership (PPP) geprüft. Eine Studie bestätigte, dass ein beträchtliches Potenzial besteht und dass bestimmte Aufgaben des BFS auf der Basis von modernen Partnerschaften erfüllt werden können. Die Beherbergungsstatistik ist ein typisches Beispiel für eine Statistik, die auf der Grundlage einer gemeinsamen Anstrengung verschiedener Institutionen realisiert wird, welche alle ein Interesse an den Resultaten haben. Wie oben erwähnt wurde, musste diese Statistik wegen Budgetbeschränkungen des Bundes aufgegeben werden. Doch angesichts der grossen Bedeutung der Daten, die mit dieser Statistik geliefert werden, haben sich die interessierten Kreise zusammengeschlossen und einen beträchtlichen Teil der erforderlichen finanziellen Mittel aufgebracht. Auf der Basis eines PPP-Partnerschaftsvertrags wird diese Statistik vom BFS nun zur allgemeinen Zufriedenheit wieder erstellt.

Was die Aktivitäten und Projekte anbelangt, wurde eine Mehrheit der rund 400 Vorhaben innerhalb der vorgesehenen Zeit realisiert. Selbstverständlich kann das Mehrjahresprogramm nicht über einen so langen Zeitraum unverändert beibehalten werden. Es liegt daher auf der Hand, dass neue Projekte hinzukamen und andere gestrichen wurden. Die neuen Projekte wurden im Allgemeinen im Anschluss an neue gesetzliche Grundlagen in Angriff genommen. Diesbezüglich lassen sich vor allem die folgenden Beispiele anführen:

- Das bilaterale Abkommen CH-EU, das beträchtliche Anpassungen erfordert. Dazu gehören insbesondere eine Reform der Statistik der öffentlichen Finanzen der Schweiz (Eidgenössische Finanzverwaltung) und eine Anpassung der Aussenhandelsstatistik (Eidgenössische Zollverwaltung). Dieses Abkommen ist auch der Hauptgrund für die Lancierung des Projekts für das Gesamtprogramm Unternehmensstatistik (GUS).
- Die Revisionen der AHV und der IV, welche die Anpassung mehrerer Statistiken im Bereich der sozialen Sicherheit zur Folge haben (die vom Bundesamt für Sozialversicherung erstellt werden).
- Im Hinblick auf das neue Konzept für die Volkszählung 2010 und unter Berücksichtigung der vom Bundesrat gewählten Variante leitete das BFS die Totalrevision der Stichprobenbasis für die Haushalterhebung ein und lancierte das Projekt SHAPE (System der Haushalts- und Personenstatistiken).

Damit die Realisierung der strategischen Ziele umfassend evaluiert werden kann, werden letztere im Folgenden detailliert analysiert.

**Strategisches Ziel 1**

*Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Statistikstellen auf der Ebene von Bund und Kantonen bzw. Gemeinden*

Dieses Ziel ist teilweise erreicht worden. Insbesondere konnte das Koordinationsorgan FEDESTAT besser ins schweizerische Statistiksystem eingebunden werden, indem – analog zu REGIOSTAT – ein Ausschuss gebildet wurde. Dieser Ausschuss umfasst rund zehn Mitglieder, welche alle Departemente (mit Ausnahme des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten) und die Bundeskanzlei vertreten. Der FEDESTAT-Ausschuss tagt drei bis vier Mal pro Jahr.

Die angestrebte Anpassung der Organisation des Bundesamtes für Statistik zur Optimierung der Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit mit Befragten und Nutzern der Statistik ist realisiert worden.

Die wichtigsten Themen, die in der verschiedenen Gremien behandelt wurden, waren die Grossprojekte des Bundesamtes für Statistik wie die Registerharmonisierung und die Volkszählung 2010 mit ihren Rechtsgrundlagen, das bilaterale Statistikabkommen mit der Europäischen Union sowie die Revisionen der Unternehmens-, Personen- und Haushaltsstatistik.

Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten zur Volkszählung 2010 sind die Beziehungen zwischen den regionalen statistischen Stellen und dem Bundesamt für Statistik in eine schwierige Phase geraten. Die Vertreter der statistischen Ämter der Kantone und Städte verlangten eine herkömmliche Vollerhebung und bekämpften die vom Bundesrat präsentierte Lösung mit einer Registererhebung und ergänzenden allgemeinen und thematischen Stichproben. Wegen dieser Differenz konnte das Ziel der Realisierung gemeinsamer Projekte der Bundesstatistik und der öffentlichen regionalen Statistik nicht erreicht werden.

**Strategisches Ziel 2**

*Sicherstellung des statistischen Grundangebots im Sinne des Service Public und Weiterentwicklung der marktorientierten Leistungen unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse*

Dieses Ziel wurde grösstenteils erreicht, obwohl nicht alle operativen Ziele realisiert werden konnten. Die zahlreichen Budgetkürzungen und die verschiedenen Sparpläne des Bundes hatten erhebliche Auswirkungen auf das statistische Angebot. So war eine Konzentration auf ein gewisses Basisangebot erforderlich, und Projekte für die Revision von Statistiken mussten auf Grund fehlender finanzieller Mittel gestrichen werden. Den Kundenbedürfnissen wurde aber Rechnung getragen, und sie bildeten das ausschlaggebende Kriterium für die Festlegung der Prioritäten. Die erfolgreiche Inbetriebnahme des neuen Portals Statistik Schweiz des BFS war einer der Höhepunkte im Betrachtungszeitraum. Diese Website ermöglicht einen einfachen Zugriff auf das gesamte statistische Angebot. Trotz der grossen Vielfalt von Informationen ist eine einfache und klare Nutzung gewährleistet.

Auf Grund seiner hohen Qualität wurde dieses Internetportal im Jahr 2005 mit dem Preis Eugen ausgezeichnet, der an die beste Website des Bundes vergeben wird.

### **Strategisches Ziel 3**

*Zielstrebige Harmonisierung der Personenregister, namentlich im Hinblick auf die Volkszählung 2010 / Vermehrte Nutzung von Verwaltungsdaten zur Entlastung der Datenlieferanten*

Das hauptsächliche operative Ziel, die Einführung eines Bundesgesetzes über die Harmonisierung der kantonalen und kommunalen Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister, wurde erreicht. Das Registerharmonisierungsgesetz (RHG) wurde am 1. November 2006 (teilweise) in Kraft gesetzt. Die anderen Projekte, die sich daraus ergaben, insbesondere die Konsolidierung und Entwicklung der Gebäude- und Wohnungsregister, kamen gut voran. Somit kann das strategische Ziel 3 als erreicht betrachtet werden.

### **Strategisches Ziel 4**

*Weiterer Ausbau der E-Statistik als wichtiger Beitrag zum E-Government / Anwendung neuer Technologien zur Effizienzsteigerung der Statistikproduktion und -diffusion.*

Dieses Ziel wurde mit der Inbetriebnahme des Portals Statistik Schweiz des BFS weitgehend erreicht. Die Entwicklung der elektronischen Übertragung von Daten wurde vor allem im Bereich der Datenerhebung auf breiter Ebene fortgesetzt. Ausserdem wurde das Projekt eSurvey realisiert, das in erster Linie auf die folgenden Ziele ausgerichtet ist: administrative Entlastung der befragten Personen, Verbesserung der Datenqualität und Erzielung von Einsparungen. Dank eSurvey können rasch elektronische Erhebungsbögen entwickelt und eingesetzt werden. Die Datenlieferanten (d. h. die befragten juristischen und natürlichen Personen) können das Internet als gesicherten Kommunikationskanal nutzen. Dazu müssen sie lediglich über einen Internetanschluss und einen Internet-Browser verfügen. Mittlerweile werden zahlreiche statistische Erhebungen auf diese Weise durchgeführt. Dies gilt insbesondere für die Beschäftigungsstatistik (quartalsweise Befragung von 50'000 Betrieben), die Erstbefragung der neu entstandenen Unternehmen (12'000 Befragte / quartalsweise Durchführung) und die Betriebszählung (420'000 Befragte). Für andere Erhebungen sind die Vorbereitungen noch zu treffen. Die Möglichkeit, die Formulare auf elektronischem Weg auszufüllen, wird von den Befragten sehr geschätzt. Die Rücklaufquoten sind höher als bei den Papierformularen.

**Strategisches Ziel 5**

*Prioritätssetzung für politisch wichtige Schlüsselbereiche / Erhöhung der Programmflexibilität zur Abdeckung aktueller bzw. neuer Datenbedürfnisse.*

Dieses Ziel wurde vollständig erreicht und in unterschiedlicher Form umgesetzt. Es wurden nicht nur die vorgesehenen operativen Ziele realisiert – die rasche Entwicklung der Rahmenbedingungen führte gewissermassen automatisch zu einer Neuorientierung des Mehrjahresprogramms. So wurde die Planung der künftigen Aktivitäten im Rahmen des Statistiksystems Schweiz stark durch die Ratifizierung des bilateralen Abkommens mit der Europäischen Union und dessen Inkrafttreten geprägt. Auch die Modernisierungsprojekte des BFS wurden auf der Grundlage von umfangreichen Änderungen der grundlegenden Voraussetzungen festgelegt.

**Strategisches Ziel 6**

*Verbesserung des Angebots an Wirtschaftsstatistiken zu Gunsten der mit wirtschaftspolitischen Aufgaben betrauten Institutionen.*

Dieses Ziel wurde grösstenteils erreicht, obwohl infolge der finanziellen Einschränkungen des Bundes nicht alle vorgesehenen Arbeiten durchgeführt werden konnten. Die Verbesserung des Angebots im Bereich der Wirtschaftsstatistiken wird innerhalb des Programms 2007–2011 zusätzliche Anstrengungen erfordern, insbesondere im Rahmen des Projekts für das Gesamtprogramm Unternehmensstatistik (GUS).

**Strategisches Ziel 7**

*Heranführung der Schweizer Statistik an das europäische Statistiksystem / Aufrechterhaltung der bisherigen Zusammenarbeit auf internationaler Ebene in Bereichen, in denen die öffentliche Statistik von Bedeutung ist.*

Die internationale Zusammenarbeit im Rahmen der multilateralen Organisationen verlief im Allgemeinen erfreulich. Die Schweiz ist eine aktive Partnerin und beteiligt sich an zahlreichen Aktivitäten. Sie engagiert sich auch für die internationale Zusammenarbeit, indem sie bestimmte Aufgaben wahrnimmt, beispielsweise als Mitglied des Büros des Ausschusses für Statistik der OECD oder mit dem Präsidium der Arbeitsgruppe der UNO, die sich mit der integrierten Wirtschaftsstatistik befasst. Die Verzögerung bei der Ratifizierung des bilateralen Abkommens durch die Europäische Union hatte zur Folge, dass die Aktivitäten für eine bessere Kompatibilität der Schweizer Statistik mit dem europäischen System nur sehr langsam eingeleitet werden konnten. Die Planungsarbeiten wurden indessen grösstenteils realisiert, und die Umsetzungsphase gehört zu den Prioritäten des Mehrjahresprogramms 2007–2011.

### 3 Die strategischen und operativen Ziele 2007–2011

#### Strategisches Ziel 1:

#### Verstärkung der Orientierung der statistischen Systeme am Kundennutzen

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sehen sich immer mehr mit komplexen und vernetzten Problemstellungen konfrontiert. Moderne statistische Systeme müssen diesem hohen Komplexitätsgrad entsprechen, sowie die Interaktionen und Abhängigkeiten der verschiedenen Bereiche abbilden. Die einzelnen statistischen Bereiche sollen deshalb von sektorspezifischen Abbildungen hin zu interagierenden und miteinander kommunizierenden Informationssystemen entwickelt werden. Ziel ist dabei aber nicht ein einziges, alle Bereiche der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft umfassendes System. Die einzelnen Informationfelder sollen vielmehr weiterhin spezifische Nutzerbedürfnisse beantworten. Gleichzeitig erhält aber die so genannte «horizontale» wie auch die «vertikale» Kohärenz hohe Priorität. Unter horizontaler Kohärenz wird dabei das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Bereichsstatistiken (z.B. zwischen Wirtschafts- und Sozialstatistik) verstanden, während die vertikale Kohärenz die verschiedenen, miteinander verbundenen statistischen Systeme betrifft (z.B. Kohärenz zwischen Mikro- und Makro-Informationen, zwischen dem Schweizer Statistiksistem und den internationalen statistischen Normen und Anforderungen usw.). Innerhalb der Schweiz wird dabei die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Bundes- und Regionalstatistik angemessen berücksichtigt.

#### Operative Ziele:

- Definition der umfassenden Informationsziele unter Berücksichtigung sowohl der nationalen Nutzerbedürfnisse wie auch der internationalen Abkommen und Systeme auf verschiedenen Ebenen;
- Priorisierung und Hierarchisierung der Informationsziele und Festlegung der daraus folgenden bereichsspezifischen Informationsaufträge;
- Weiterentwicklung der Indikatorensysteme im Hinblick auf die umfassenden, bereichsübergreifenden Informationsbedürfnisse;
- Festlegung des Detaillierungs- und Regionalisierungsgrades statistischer Informationen;



- Koordination und Aufteilung der Arbeit mit den regionalen Statistikämtern; Prüfung neuer Finanzierungsmöglichkeiten;
- Sicherstellung einer aktuellen Vorankündigung von Medienmitteilungen und Publikationen;
- Ständige Evaluierung der Kundenwünsche;
- Analyse des statistischen Bedarfs im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) aus Bundessicht.

### **Strategisches Ziel 2:**

#### **Aufbau integrierter statistischer Informationssysteme**

Die Komplexität der statistischen Informationssysteme spiegelt sich nicht nur auf der Nutzerseite, vielmehr gestaltet sich auch die Datenbeschaffung und -aufbereitung heute äusserst vielschichtig. Ziel der modernen Produktionssysteme ist die Belastung der Befragten zu minimieren, indem wo immer möglich bereits vorhandene administrative Daten, Register und Indikatoren genutzt werden sollen.

#### **Operative Ziele:**

- Weiterentwicklung des Konzepts und Beginn der Umsetzung des Gesamtsystems der Haushalts- und Personenstatistiken (SHAPE);
- Weiterentwicklung des Konzeptes und Beginn der Umsetzung des Gesamtsystems der Unternehmensstatistiken (GUS);
- Umsetzung des Gesamtsystems Mobilitäts- und Verkehrsstatistik;
- Weiterentwicklung des Konzepts und Beginn der Umsetzung des Gesamtsystems Modernisierung der Bildungsstatistik;
- Weiterentwicklung des Konzeptes und Beginn der Umsetzung des Gesamtsystems Bauen und Wohnen;
- Intensive Benutzung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (Internet) und der assoziierten Konzepte wie E-government für die Datenbeschaffung und -verarbeitung;
- Erarbeitung und Verbreitung einheitlicher Normen und Nomenklaturen;
- Einbezug der regionalen Dimension beim Aufbau der integrierten Systeme.

### **Strategisches Ziel 3: Registerharmonisierung und die Nutzung von Administrativ- und Registerdaten**

Mit dem Registerharmonisierungsgesetz (RHG) und der Einführung der neuen Versichertennummer hat das Parlament die rechtlichen Grundlagen zur Nutzung von Daten aus den kommunalen und kantonalen Einwohnerregistern und ausgewählten Bundespersonenregistern für statistische Zwecke geschaffen. Diese Grundlagen sind eine wichtige Voraussetzung für die Modernisierung der Volkszählung sowie der gesamten Bevölkerungs- und Haushaltsstatistik. Sie sind konsequent umzusetzen. Die Nutzung von Administrativ- und Registerdaten für die Statistikproduktion ist auch für andere Statistikbereiche gezielt weiter zu entwickeln und auszubauen.

#### **Operative Ziele:**

- Einführung der Verordnung zum Registerharmonisierungsgesetz und Unterstützung der Kantone bei der Erarbeitung und Einführung der kantonalen Anschlussgesetzgebung zum RHG;
- Koordinieren und Sicherstellen der Umsetzung der Registerharmonisierung in den kantonalen und kommunalen Einwohnerregistern sowie in den betroffenen Bundespersonenregistern gemäss RHG (Harmonisierung und Vervollständigung der Merkmale, Einführung der Gebäude- und Wohnungsidentifikatoren);
- Vorbereitung und Umsetzung der Einführung der neuen Versichertennummer in die kantonalen und kommunalen Einwohnerregister und die betroffenen Bundespersonenregister;
- Aufbau und Inbetriebnahme der IKT-Plattform (sedex) für den gesetzlich geregelten Datenaustausch zwischen Gemeinden, Kantonen und Bund;
- Weiterentwicklung und Ausbau sowie Verwaltung und Nutzung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) und des eidg. Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR);
- Einführung und Umsetzung einer Strategie zur Nutzung und Führung von Registern. Erschliessung zusätzlicher Register für die Statistikproduktion, unter Berücksichtigung spezifischer Datenschutzaspekte;
- Dauernde Qualitätssicherung der Register.

## Strategisches Ziel 4 Volkszählung (VZ) 2010

Auf der Basis des revidierten Volkszählungsgesetzes wird ein modernes und integriertes System der Personen- und Haushaltsstatistik entwickelt. Das System basiert auf der Verwendung bestehender Verwaltungsregister ergänzt mit Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten. Die VZ umfasst ab 2010 die jährliche Auswertung der kommunalen und kantonalen Einwohnerregister, ausgewählter Bundespersonenregister sowie des Gebäude- und Wohnungsregisters. Hinzu kommen eine jährliche Strukturerhebung zu den nicht in den Registern enthaltenen Merkmalen sowie Stichprobenerhebungen zu verschiedenen sozio-kulturellen Themenbereichen.

### Operative Ziele:

- Detaillierte Ausgestaltung der Volkszählung als Bestandteil des integrierten Systems der Personen- und Haushaltsstatistik. Inhaltliche Ausgestaltung und Vorbereitung der Registererhebung und der Zusatzerhebungen;
- Entwicklung, Aufbau und Inbetriebnahme eines Stichprobenrahmens für die Ziehung und Verwaltung von Personen- und Haushaltsstichproben und Beginn der Umsetzung;
- Konzeption der thematischen Stichprobenerhebungen und des Systems von ergänzenden Modulen;
- Festlegung und Definition der allen Surveys gemeinsamen Schlüsselvariablen;
- Vorbereitung, Aufbau und Inbetriebnahme des Produktionssystems (Organisation, Informatik, Logistik) für die Datenerhebung, Datenverarbeitung und Datenhaltung;
- Erarbeiten und umsetzen eines Auswertungs-, Analyse- und Diffusionskonzepts für die Bevölkerungsstatistik sowie die Gebäude- und Wohnungsstatistik;
- Einführen der neuen Volkszählung mit der Durchführung der jährlichen Registererhebungen und der Stichprobenerhebungen ab 2010.

**Strategisches Ziel 5:****Umsetzung des Bilateralen Abkommens mit der EU und Fortsetzung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der öffentlichen Statistik**

Seit 2007 ist das bilaterale Statistikabkommen, das die Schweiz mit der EU geschlossen hat, in Kraft. Das Bundesamt für Statistik hat federführend (in Zusammenarbeit mit einzelnen Fachämtern) am Zustandekommen dieses Abkommens mitgewirkt. Es ist für die Koordination der Arbeiten und die Umsetzung mit dem Integrationsbüro EDA/EVD verantwortlich und vertritt die Schweiz in wichtigen Ausschüssen und Arbeitsgruppen des Europäischen statistischen Amtes (Eurostat).

Um die internationale Kompatibilität der öffentlichen Statistik der Schweiz zu verstärken, wird die Zusammenarbeit mit den relevanten internationalen Organisationen weitergeführt.

**Operative Ziele:**

- Volle Teilnahme am Europäischen Statistiksistem (ESS);
- Mitarbeit in den Eurostat-Ausschüssen und Arbeitsgruppen sowie Vernetzung und Zusammenarbeit mit andern nationalen statistischen Ämtern der EU; Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des Europäischen Statistiksystems;
- Anpassung der Schweizer Statistik an die von der Schweiz übernommene europäische Gesetzgebung;
- Weiterführung der statistischen Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen (OECD, UNO und Unterorganisationen, IWF usw.);
- Fortsetzung und Verstärkung der Arbeiten zur Herstellung der internationalen Kompatibilität der öffentlichen Statistik der Schweiz insbesondere durch Übernahme von Standards, Methoden, Nomenklaturen sowie der Qualitätsempfehlungen;
- Mitwirkung an multilateralen und bilateralen Programmen der technischen Zusammenarbeit und der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Statistik;
- Teilnahme an europäischen Forschungsprogrammen betreffend die öffentliche Statistik;
- Koordination innerhalb der Bundesverwaltung.

**Strategisches Ziel 6:  
Ausbau der öffentlichen Statistik als Teil des Wissenschafts-  
und Forschungssystems Schweiz und Entwicklung neuer Formen  
der Zusammenarbeit**

Die Voraussetzungen für die intensivere Nutzung statistischer Daten für Forschungszwecke sollen verbessert und die Rolle des BFS als Koordinationszentrum der öffentlichen Statistik verstärkt werden. Das BFS beabsichtigt daher, den Zugang zu Mikrodaten der öffentlichen Statistik neu zu regeln, mittels geeigneter Instrumente zu vereinfachen und an der Einrichtung des Schweizer Zentrums für Infrastrukturen der Sozialwissenschaften (Lausanne) in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Nationalfonds (SNF) und den Akademien der Wissenschaft mitzuwirken. Dabei gilt es, die Informationen über das Datenangebot der öffentlichen Statistik zu verbessern und die Interessen der Forscher besser in die Erhebungstatistiken des BFS einzubeziehen. Dies soll durch konkrete Vereinbarungen der Zusammenarbeit geschehen. Ausserdem sollen neue Formen der Zusammenarbeit mit öffentlichen und nicht-öffentlichen Institutionen entwickelt werden.

**Operative Ziele:**

- Förderung des «Forschungsraums Schweiz» durch die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen, dem SNF und den Akademien;
- Sicherung der Drehscheibenfunktion in Form eines «single point of contact» beim Zugang zu Mikrodaten für Wissenschaft und Forschung in der Schweiz sowie (in Bezug auf schweizerische Daten) im europäischen Forschungsraum;
- Beratung von Forschenden über Datenangebot, Inhalte und Charakteristiken der Datensätze;
- Bereitstellung von (anonymisierten) Einzeldaten der öffentlichen Statistik für Forschende unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen;
- Regelung und Vereinfachung des Zugangs zu Datenbeständen unter Einsatz von noch zu entwickelnden Methoden (wie z.B. online-Datenzugriff, «public use samples», standardisierte Tabellenkalkulationen);
- Abschluss von Kooperations- und Koordinationsvereinbarungen zwischen BFS und anderen öffentlichen und nicht-öffentlichen Stellen, Ausbau von Public Private Partnerships.

## 4 Integrierte statistische Informationssysteme

In einem demokratischen und pluralistischen Staat, in dem sich Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bei ihren Entscheidungen und der Evaluation der entsprechenden Folgen auf Sachargumente abstützen wollen, bedarf es zuverlässiger und konsistenter Informationen. Dabei betreffen die Fragestellungen oft mehrere Bereiche und die Antworten haben die entsprechenden Wechselwirkungen zu berücksichtigen. Es sind deshalb auch mehr statistische Informationen erforderlich, welche den Stand und die Entwicklung einzelner Phänomene nicht isoliert untersuchen, sondern diese in einen grösseren Zusammenhang mit verschiedenen dafür relevanten Themenfeldern stellen.

Als Grundlage für die Beantwortung solcher komplexer Fragestellungen werden innerhalb der öffentlichen Statistik Schweiz verschiedene integrierte statistische Informationssysteme entwickelt, die diesen grösseren Zusammenhängen besser als bisher gerecht zu werden versuchen. Die Systeme sollen diese Zusammenhänge abbilden und gleichzeitig die Informationsinhalte der einzelnen Bereiche sowohl in sich wie auch untereinander kohärent und vergleichbar gestalten. Zudem soll die integrierte Vorgehensweise in der statistischen Produktion die Befragten entlasten, indem mit Hilfe dieser neuen Systeme die Informationselemente und Daten der einzelnen Bereiche gebündelt beschafft sowie kohärent bearbeitet und kombiniert werden.

Die in den integrierten Systemen konsistent aufbereiteten statistischen Informationen unterstützen ausserdem die Erarbeitung komplexer Indikatoren-systeme, welche es erlauben, die gleichen Informationsinhalte unter verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und so unterschiedliche Facetten eines Phänomens zu analysieren.

Diese integrierten Systeme beruhen weitgehend auf administrativen und statistischen Registern. Um den Aufwand für die befragten Personen auf ein Minimum zu beschränken, werden umfangreiche Datenverknüpfungen vorgenommen. Der Datenschutz ist damit von grosser Bedeutung. Die Bestimmungen zur Vertraulichkeit und zum Schutz der Daten müssen vereinheitlicht werden. Ausserdem müssen klare Regeln festgelegt werden, um die Anforderungen des Datenschutzes zu erfüllen und gleichzeitig eine effiziente Analyse der Basisdaten zu ermöglichen.

#### 4.1 Das System der Haushalts- und Personenstatistik (SHAPE)

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel rückt laufend neue Themenfelder ins Spektrum der Politik. Dies ruft nach einer Weiterentwicklung und Koordination des Systems themenspezifischer Informationen über die Bevölkerung und Haushalte und nach Einführung von neuen, flexiblen Befragungsgeschäften und Modulen, die auch den kurzfristigen Bedürfnissen von Politik und Wissenschaft Rechnung zu tragen vermögen. Mit SHAPE verfolgt das BFS eine neue Strategie der Datenbeschaffung und -auswertung mit dem Ziel, ein integriertes statistisches Informationssystem über Personen und Haushalte aufzubauen. Angestrebt wird eine optimale Abstimmung und Integration der Befragungen unter Einbezug der vorhandenen Registerdaten bei Bund, Kantonen und Gemeinden. Das Registerharmonisierungsgesetz und das neue Volkszählungsgesetz schaffen dafür günstige Voraussetzungen. Vorgesehen ist ein System von aufeinander abgestimmten Haushalts- und Personenstatistiken, welches den europäischen Anforderungen Rechnung trägt, die nationalen Informationsbedürfnisse angemessen und nachhaltig berücksichtigt sowie die Belastung der Befragten möglichst klein hält. Ausgangspunkt und Rückgrat von SHAPE bildet die modernisierte Volkszählung und die damit verbundene neue Bevölkerungsstatistik der Schweiz.

Die Volkszählung ab 2010 beinhaltet eine jährliche Registerauswertung, die auf den harmonisierten Bevölkerungsregistern der Gemeinden, Kantone und des Bundes sowie dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister basiert. Die Registerauswertung wird mit den Resultaten der jährlichen Strukturhebung, einer Stichprobe bei rund 200'000 Personen über zentrale Nichtregistermerkmale, ergänzt. Diese Basisinformationen werden durch thematische Stichprobenerhebungen zum Beispiel zu den Themenbereichen Mobilität und Verkehr, Aus- und Weiterbildung, Familien und Generationen, Gesundheit oder kulturelle Diversität und Integration vertieft. Beibehalten und in das Gesamtsystem integriert werden zudem die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die Haushaltsbudgeterhebung (HABE) (bisher Einkommens- und Verbrauchserhebung EVE) und die 2007 eingeführte Erhebung «Survey on income and living conditions» (SILC). SAKE und SILC müssen infolge des Bilateralen Abkommens mit der EU die Anforderungen von EUROSTAT erfüllen. Für die SAKE bedeutet dies den Übergang von einem jährlichen Survey zu einer kontinuierlich über das Jahr verteilten Erhebung ab 2010. Sie wird dann nicht mehr nur jährlich Resultate liefern, sondern auch vierteljährliche Ergebnisse ausweisen. SILC wurde von Anfang an so konzipiert, dass sie als repräsentative Quer- und Längsschnitterhebung den europäischen Vorgaben entspricht.

Durch die Koordination und Integration von themenspezifischen Surveys und Modulen in das System werden Synergien in den Bereichen von Organisation und Durchführung der Erhebungen sowie bei der Auswertung der Resultate nutzbar.



#### 4.2 Das Gesamtsystem der Unternehmensstatistik (GUS)

Die Unternehmensstatistik der Schweiz wurde letztmals Ende der 80er und anfangs der 90er Jahre umfassend revidiert. Dies ist auch jetzt wieder nötig, um die heutige Volkswirtschaft und ihre internationale Verflechtung repräsentativ abzubilden. Aspekte dieser Revision sind neben dem Wandel der Volkswirtschaft und ihrer Rahmenbedingungen die Fragen der Datenbeschaffung (möglichst geringe Belastung der Unternehmen mit statistischen Erhebungen), die sich verändernden Informationsbedürfnisse sowie die kohärente Einordnung der schweizerischen Wirtschaftsstatistik in das europäische statistische System.

Das Bundesamt für Statistik hat deshalb ein Projekt zur Schaffung eines Gesamtsystems der Unternehmensstatistik initiiert (GUS). Es zielt auf die Einführung eines kohärenten integrierten Systems zur Durchführung von Erhebungen bei Unternehmen und zur Erstellung der amtlichen Unternehmensstatistiken, welches bezüglich

- der statistischen Information die Anforderungen und Nachfrage der Kunden (dazu gehören nationale und internationale Vorgaben wie die aus dem Bilateralen Abkommen mit der EU) und die Rahmenbedingungen der Unternehmensstatistik berücksichtigt,
- der Datenbeschaffung eine verstärkte Nutzung bestehender Sekundärdaten (Administrativ- und Registerdaten) sicherstellt und durch den Einsatz neuer technischer Errungenschaften den Aufwand der Datenlieferanten und die Kosten für die Statistikproduktion reduziert,
- der Statistikproduktion eine optimale Koordination und Kombination der Prozesse in den verschiedenen statistischen Aktivitäten garantiert,
- der Produkte eine auf Kundengruppen massgeschneiderte Lieferung von Informationen, Ergebnissen und Artikeln generiert.

Das Gesamtziel ist somit die Einführung eines kohärenten, sich technisch auf dem aktuellen Stand befindenden, effizienten und kundenfreundlichen integrierten Systems der Unternehmensstatistik, das die nationalen und internationalen Benutzerbedürfnisse erfüllt und die Befragten möglichst wenig belastet.

Ausserdem ist darauf hinzuweisen, dass ein neuer Unternehmensidentifikator (UID) entwickelt und eingeführt wird. Für diesen neuen Identifikator wird die im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) verwendete Nummer übernommen.

### 4.3 Gesamtkonzept Mobilitäts- und Verkehrsstatistik

Die heutige Verkehrsstatistik hat sich aus einer Vielzahl von Erhebungen heraus entwickelt, die in verschiedenen Bundesämtern nach und nach eingeführt wurden. So erstaunt es wenig, dass hohe Detaillierungen vorkommen und anderswo Informationslücken bestehen oder der Verknüpfung verschiedener Datensätze zahlreiche Hindernisse entgegenstehen. Da die Mobilität in der Verkehrs-, Nachhaltigkeits-, Umwelt-, Energie- und Raumordnungspolitik eine zentrale Rolle spielt und diese Politikbereiche an Bedeutung gewinnen, wird der Ruf nach soliden Entscheidungsgrundlagen immer lauter. Mit der Unterzeichnung des Statistik- und des Landverkehrsabkommens mit der EU, der Neuorganisation des Zugangs zum Schienennetz und den umgestalteten Abteilungen im öffentlichen Verkehr haben sich zudem die Anforderungen an eine moderne Mobilitäts- und Verkehrsstatistik grundlegend verändert. Aufgrund dieser Entwicklungen hat das Bundesamt für Statistik ein Gesamtkonzept verfasst, mit welchem die Mobilitäts- und Verkehrsstatistik auf eine neue Basis gestellt werden soll. Dieses wird auch von den betroffenen Bundesämtern des UVEK<sup>1</sup> mitgetragen, was in einer Rahmenvereinbarung für die Jahre 2007–2011 geregelt wurde.

Das Gesamtkonzept zielt auf die Einführung eines kohärenten Systems für die Mobilitäts- und Verkehrsstatistik und umfasst im Wesentlichen folgende Elemente:

- Strukturierung des Statistikbereichs mit Hilfe eines Modells, welches die Ursachen-Wirkungsbeziehungen systemisch abbildet.
- Definition der Informationen, welche aufgrund nationaler und internationaler Vorgaben sowie wichtiger politischer Bedürfnisse künftig beschafft werden sollen. Dazu gehören auch eine Vereinheitlichung des Detaillierungsgrads sowie das Schliessen wichtiger Lücken.
- Regelung der Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Ämtern sowie gegenseitige Verpflichtungen zur Datenlieferung.
- Verbesserung der Produktionsprozesse und verstärkter Einbezug der von Unternehmen im öffentlichen Verkehr durchgeführten Erhebungen.
- Festlegung einheitlicher Nomenklaturen, um so Datenverknüpfungen zu erleichtern.
- Stärkere Ausrichtung der Datendiffusion auf verschiedenartige Zielpublika und Reduktion der Anzahl der nach Erhebungen gegliederten Printpublikationen. Im Zentrum stehen dabei eine Taschenstatistik und alle zwei Jahre eine Mobilitäts- und Verkehrsstatistik.

<sup>1</sup> Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Bundesamt für Verkehr (BAV), Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), Bundesamt für Energie (BFE), Bundesamt für Umwelt (BAFU)

#### 4.4 Modernisierung der Bildungsstatistik

Übergeordnetes Ziel der Modernisierung der Bildungsstatistik ist die Entwicklung eines gesamtschweizerisch koordinierten und integrierten Statistiksyste.ms im Bildungsbereich, das die Interessen verschiedener Bundesinstanzen und der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren berücksichtigt. Das neue System soll auf der Basis von aussagekräftigen, vernetzbaren Daten die Realität und den Wandel des Bildungssystems beschreiben und der Bildungspolitik verlässliche, qualitativ hoch stehende Grundlagen zur Steuerung des Bildungssystems zur Verfügung stellen. Die Bildungsstatistik bildet eine gute Basis für die politische Steuerung des Bildungswesens, für die Bildungsforschung, die Bildungsplanung in Bund und Kantonen sowie für den Bildungsbericht Schweiz (BFI-Botschaft 2008–2011).

Ein zentrales Anliegen des Modernisierungsprojekts ist die Einführung eines sogenannten Identifikators für Lernende. Es wurde 2006 beschlossen, dafür die neue AHV-Versichertennummer zu nutzen, welche gegenwärtig eingeführt wird.

Umgesetzt auf die statistischen Erhebungen und die Erhebungstechnik können die wesentlichen Massnahmen und Ziele für die Periode 2008–2011 folgendermassen umschrieben werden:

- Harmonisierung der verschiedenen bildungsstatistischen Erhebungen (gleiche Stichtage; gemeinsame, anerkannte Nomenklaturen).
- Durchgehende Erhebung und Lieferung von Individualdaten der Lernenden.
- Die Erhebungssysteme in Zusammenarbeit mit den Kantonen wenn immer möglich auf lokale und kantonale Verwaltungsregister abstützen; Datenlieferungen durch WEB-basierte Erhebungssysteme automatisieren; Konzeption eines nationalen Bildungsregisters.
- Durch einen einheitlichen und anerkannten Personenidentifikator für alle Schüler/innen, Studierenden und Berufslernenden die bildungsstatistischen Daten für die Analyse verknüpfbar machen.

#### 4.5 Integriertes System Bauen und Wohnen

Die Baustatistiken liefern themenspezifische Indikatoren über die Bauwirtschaft und den Immobilienmarkt. Diese Kriterien erlauben eine Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung der Baubranche und eine mittelfristige Beurteilung der Wirtschaftslage in der Schweiz. Die dazu verwendeten Statistiken ermöglichen zwar grundlegende Erkenntnisse in diesem Themenbereich, genügen jedoch den zukünftigen Anforderungen des statistischen Amtes der EU und den politischen Forderungen nach einem vertieften Detaillierungsgrad nicht mehr.

Mit der Einführung eines kohärenten integrierten Datenbeschaffungs- und Informationssystems wird die Umsetzung von der konventionellen Direkt-erhebung zu einer registergestützten Datenbeschaffung bzw. die Bereitstellung von Datengrundlagen aus Sekundärdatenquellen für Erhebungen angestrebt. Mit der sich dadurch ergebenden Bündelung verschiedener statistischer Aktivitäten werden einerseits die Datenlieferanten erheblich entlastet. Andererseits bietet dieses System auch die Möglichkeit, zusätzliche Indikatoren zu erheben, die eine vernetzte Betrachtung mit weiteren Themenfeldern erlauben. Weiter zielt das System «Bauen und Wohnen» auf die Sicherstellung der Vereinheitlichung und der Harmonisierung.

Mit der Einführung eines konsistenten integrierten Systems zur Datenbeschaffung und zur Durchführung der relevanten Statistiken sind folgende Ziele zu erreichen:

- Durch eine verstärkte Nutzung bestehender Register und anderer Sekundärdatenquellen den Aufwand bei den Datenlieferanten reduzieren.
- Mit einer einheitlichen Datenbeschaffung und -bereitstellung die Aktivitäten konzentrieren und die Erhebungsmethoden vereinfachen.
- Den Anforderungen der Kunden über die Datenverfügbarkeit und den Detaillierungsgrad entsprechen und insbesondere die Bedürfnisse des europäischen statistischen Amtes berücksichtigen.
- In Zusammenarbeit mit anderen statistischen Aktivitäten die Synergiepotenziale bei der Datenbeschaffung ausnutzen.

## 5 Die Umsetzung des bilateralen Abkommens mit der Europäischen Union und die internationale Zusammenarbeit im Bereich der öffentlichen Statistik

Nach seiner Ratifizierung durch die Schweiz im Jahr 2005 und durch die Europäische Union (EU) im Jahr 2006 trat das bilaterale Abkommen über die Zusammenarbeit im Bereich der Statistik am 1. Januar 2007 in Kraft. Mit diesem Abkommen sollen die Produktion, die Weitergabe und die Publikation von eurokompatiblen statistischen Informationen in allen Bereichen gewährleistet werden, die für die beiden Parteien von Bedeutung sind. Die Schweiz ist damit Vollmitglied (ohne Stimmrecht) des Europäischen Statistiksystems und kann in allen Ausschüssen und Arbeitsgruppen mitarbeiten, die sich mit der Entwicklung von statistischen Normen und Methoden befassen.

In Anhang A des Abkommens sind alle EU-Verordnungen, zu deren Einhaltung sich die Schweiz verpflichtet hat, sowie die Fristen für die Lieferung der Daten an Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Kommission, aufgeführt. Die Schweiz hat insgesamt fünf Jahre Zeit, um die notwendigen Anpassungen vorzunehmen. Die erforderlichen Arbeiten werden weitgehend im Rahmen des vorliegenden Mehrjahresprogramms realisiert. Die Lieferung der Daten wird entsprechend dem Fortschritt der Anpassungsprojekte schrittweise ausgebaut.

Ein gemischter Ausschuss (CH-EU) gewährleistet die angemessene Umsetzung des bilateralen Abkommens und die regelmässige Aktualisierung von Anhang A. Das Abkommen soll weiterentwickelt werden, was bedeutet, dass die Schweiz nach einer Analyse und der Aushandlung allfälliger Ausnahmen die neuen Verordnungen übernimmt, die für die Zusammenarbeit als massgebend beurteilt werden. Seit der Unterzeichnung des Abkommens hat die Europäische Kommission bereits in neuen Bereichen, die für die Schweiz von Bedeutung sind, gesetzliche Regelungen erlassen (beispielsweise in den Bereichen Informationsgesellschaft, Wissenschaft und Technologie). Für die Integration der neuen Bestimmungen sind zusätzliche finanzielle Mittel erforderlich. Es müssen Lösungen gefunden werden, um das Statistiksysteem Schweiz weiterzuentwickeln und dessen Kompatibilität mit den zunehmenden Anforderungen auf europäischer Ebene jederzeit zu gewährleisten.

Die Produktion von statistischen Daten erfolgt in einem genau vorgegebenen Rahmen. Damit werden die Unabhängigkeit der Datenlieferanten und eine einwandfreie Qualität sichergestellt. Zu diesem Zweck verabschiedete die Europäische Kommission eine Empfehlung mit dem Titel «Verhaltenskodex für europäische Statistiken», die der Bundesrat am 31. Oktober 2007 zur Kenntnis genommen hat. Der Verhaltenskodex enthält 15 zentrale Grundsätze für die Produktion und Verbreitung von amtlichen Statistiken sowie für das institutionelle Umfeld, in dem die statistischen Dienste der einzelnen Staaten und der Europäischen Union tätig sind. Ausserdem liefern verschiedene Verhaltensindikatoren für jeden der 15 Grundsätze einen Anhaltspunkt für die Kontrolle der Umsetzung des Verhaltenskodexes. Auf diese Weise und indem er einige Bestimmungen zu den Institutionen und zur Organisation vorgibt, wird der Verhaltenskodex in erheblichem Mass mit helfen, das Vertrauen in die Statistikstellen zu verbessern. Ausserdem wird er zu einer Qualitätssteigerung im Bereich der Statistiken beitragen, indem er eine kohärente Anwendung der Grundsätze, Methoden und internationalen Statistikverfahren fördert.

Die Schweiz wird ihre internationale, multilaterale Zusammenarbeit mit den bedeutendsten internationalen Organisationen im statistischen Bereich – d. h. mit der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – weiterführen. Was die Prioritäten bei der Zusammenarbeit anbelangt, stehen Projekte im Vordergrund, die auf nationaler Ebene von erstrangiger Bedeutung sind. Dazu gehören die Volkszählung 2010 und die integrierte Wirtschaftsstatistik.

## 6 Die Finanzen der Bundesstatistik

Die Bundesstatistik verfügt über kein gesamthafes, integriertes Finanzierungssystem. Auch wenn teilweise ein Zahlungsrahmen oder ein Verpflichtungskredit vorgesehen ist (Volkszählung, Registerharmonisierung), haben die einzelnen Bundesämter die erforderlichen Zahlungskredite jährlich zu beantragen, weshalb die nachstehend aufgeführten Finanzzahlen als Grössenordnung und nicht als definitiv zu betrachten sind. Mit der daraus entstehenden Unsicherheit wird die langfristige Planung in einem gewissen Masse erschwert.

Zu erwähnen ist, dass statistische Projekte (des Bundesamtes für Statistik) zunehmend kofinanziert werden (zwischen Bundesstellen, mit Kantonen und Gemeinden, mit Privaten), was mit grossem Koordinationsaufwand verbunden und oft ineffizient ist. Die entsprechenden Beträge nach Statistikbereichen sind in der Übersicht auf Seite 28 ersichtlich. Es ist festzuhalten, dass die von Bundesstellen dem BFS zur Verfügung gestellten Beträge in den nachstehend aufgeführten Ausgaben der «übrigen Statistikstellen des Bundes» enthalten sind.

Für die Jahre 2008 bis 2011 sind für das Bundesamt für Statistik und die übrigen Statistikstellen des Bundes die nachstehenden Beträge vorgesehen. Zu beachten ist, dass seit 2007 nach dem «Neuen Rechnungsmodell» (NRM)

### Ausgaben der Bundesstatistik; 2008 bis 2011 (in Mio Franken)

	2008	2009	2010	2011
<b>1. BFS<sup>1</sup></b>				
Personalausgaben <sup>2</sup>	61,3	60,7	60,7	60,7
Sachausgaben <sup>3</sup>	76,2	78,7	84,5	85,9
davon Leistungsverrechnung	30,2	30,2	30,2	30,2
<b>Total</b>	<b>137,5</b>	<b>139,4</b>	<b>145,2</b>	<b>146,6</b>
<b>2. übrige Statistikstellen des Bundes<sup>4</sup></b>				
Personalausgaben <sup>2</sup>	21,0	22,0	21,5	20,5
Sachausgaben	18,0	17,0	17	15
<b>Total</b>	<b>39,0</b>	<b>39,0</b>	<b>38,5</b>	<b>35,5</b>
<b>3. Insgesamt<sup>1</sup></b>				
Personalausgaben <sup>2</sup>	82,3	82,7	82,2	81,2
Sachausgaben	94,2	95,7	101,5	100,9
<b>Total</b>	<b>176,5</b>	<b>178,4</b>	<b>183,7</b>	<b>182,1</b>

<sup>1</sup> Inkl. Volkszählung und Registerharmonisierung

<sup>2</sup> Ohne Sozialabgaben

<sup>3</sup> Inkl. Leistungsverrechnung

<sup>4</sup> Schätzung; nur Bundesverwaltung i.e.S.



verfahren wird. Dadurch werden auch die bundesinternen Bezüge via Leistungsverrechnung (LV) budgetiert. So sind für die Jahre 2008 bis 2011 je 30,2 Mio Franken eingestellt worden. Dies hat zur Folge, dass die Sachausgaben deutlich höher sind als jene, die im Mehrjahresprogramm 2003 bis 2007 ausgewiesen wurden.

Nach **Bereichen** verteilen sich die Ausgaben des **Bundesamtes für Statistik** im Jahre 2006 gemäss untenstehender Tabelle. Ebenfalls aufgeführt sind die realisierten Kofinanzierungen mit anderen Verwaltungsstellen von Bund und Kantonen sowie mit der Privatwirtschaft. Schwerpunkte waren dabei die Bereiche Bildung und Wissenschaft, Gesundheit, Soziale Sicherheit und Tourismus.

In den Planungsjahren 2008 bis 2011 sind gewisse Gewichtsverschiebungen zugunsten jener Bereiche, welche in vom Schwerpunkt «integrierte Systeme» (vgl. Kapitel 4) stark betroffen sein werden, absehbar.

#### Ausgaben des BFS nach Bereichen in 1000 Franken, 2006

Bereiche	BFS-eigene Mittel	Kofinanzierungen	Total
Stat. Grundlagen und Übersichten	18 459	186	18 645
Bevölkerung	8 517		8 517
Raum und Umwelt	2 333		2 333
Arbeit und Erwerb	7 805	466	8 271
Volkswirtschaft	1 514	250	1 764
Preise	6 248	56	6 304
Industrie und Dienstleistungen	6 699		6 699
Land- und Forstwirtschaft	1 421		1 421
Bau- und Wohnungswesen	1 014		1 014
Tourismus	1 135	785	1 920
Mobilität und Verkehr	3 434		3 434
Soziale Sicherheit	5 027	905	5 932
Gesundheit	9 349	1 133	10 482
Bildung und Wissenschaft	8 786	2 345	11 131
Kultur, Medien, Sport	573		573
Politik	373		373
Kriminalität und Strafrecht	1 520	706	2 226
Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung	6 165		6 165
Nachhaltige Entwicklung und regionale Disparitäten	776		776
Generelle Dienstleistungsangebote	693	50	743
<b>Insgesamt</b>	<b>91 841</b>	<b>6 882</b>	<b>98 723</b>

## 7 Regionalisierung von Daten

Angesichts der föderalistischen Struktur der Schweiz und der regionalen Unterschiede in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt hat das Angebot von regionalisierten Daten im öffentlichen Leben einen hohen Stellenwert. Die Statistik kann deshalb ihren Beitrag zur wirkungsvollen Information der verschiedenen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit dann adäquat erfüllen, wenn sie die Resultate – sofern dies möglich und sinnvoll ist – in regional differenzierter Form zur Verfügung stellt. Diese Aufgabe wird durch die neuen Instrumente für die Verbreitung der Daten, insbesondere durch das Internetportal des BFS, erleichtert.

Bei der regionalen Differenzierung von Statistiken gelten die folgenden Grundsätze: Die Resultate von Vollerhebungen (wie beispielsweise die Betriebszählung) und der Auswertung von Registern werden bis auf die Gemeindeebene ausgewiesen. Bei Stichprobenerhebungen werden die Ergebnisse – wenn immer möglich – bis auf die Ebene der Grossregionen differenziert. Im Weiteren werden Datenauswertungen nach anderen Raumgliederungen (Gemeindetypologie, funktionale Regionen usw.) dort vorgenommen, wo ein entsprechender Bedarf besteht und die Ergebnisse repräsentativ sind.

### **Daten für die Kantone**

Die Stufe der Kantone ist nach wie vor von grosser Bedeutung. Dies gilt insbesondere in jenen Bereichen, in denen die Kantonshoheit einen grossen Einfluss hat (beispielsweise Bildung, Gesundheit, Recht). Sofern sie die zusätzlichen Kosten tragen, haben die Kantone ausserdem die Möglichkeit, auf Grossregionen beschränkte Resultate auch für ihr Zuständigkeitsgebiet zu erhalten. Eine Publikation von Resultaten nach Kantonen (gegebenenfalls nur nach grossen Kantonen) erfolgt in jenen Fällen, in denen eine über die Grossregionen hinausgehende Differenzierung unter Gewährleistung der Aussagekraft der Daten und eines angemessenen Aufwands möglich ist.

### **Daten für die grossen Städte**

Der Bedeutung der grossen Städte wird dadurch Rechnung getragen, dass in Auswertungen nach Kantonen in der Regel auch die Ergebnisse der grossen Städte separat ausgewiesen werden. Dies gilt insbesondere für Resultate aus Vollerhebungen, sofern diesem Anliegen nicht Aspekte des Datenschutzes entgegenstehen. Bei Stichprobenerhebungen gelangt das gleiche Verfahren

wie bei den Kantonen zur Anwendung: Entweder Erhöhung des Stichprobenumfangs zu Gunsten der grossen Städte (wobei diese die zusätzlichen Kosten zu tragen haben) oder Extrapolation der Resultate für die grossen Städte unter Berücksichtigung der grösseren Standardabweichung mit der Folge einer etwas eingeschränkten Aussagekraft.

### **Daten für die Agglomerationen**

Im Alltag und auf politischer Ebene sind die Agglomerationen von wachsender Bedeutung. Seit 2001 setzt der Bund eine gezielte Agglomerationspolitik um. Entsprechend entstehen kontinuierlich neue Strukturen. Die Statistik bemüht sich, diese Entwicklungen zu berücksichtigen. Der Begriff «Agglomeration» umfasst heutzutage eine neue Dimension, so dass die Stichhaltigkeit der bislang verwendeten Definition überprüft werden muss. Vor diesem Hintergrund lancierte das BFS ein Projekt, in dessen Rahmen mit Unterstützung von mehreren beteiligten Partnern, insbesondere des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE), noch vor 2010 die entsprechenden Schlussfolgerungen vorliegen sollten. Parallel dazu werden die Erhebung und Verbreitung von Daten zu den Agglomerationen fortgesetzt und noch differenzierter ausgestaltet. Es müssen auf internationaler Ebene Daten gesammelt werden, damit sinnvolle Analysen des urbanen Raums Schweiz und Vergleiche vorgenommen werden können. So konnte das im Jahr 2003 lancierte Monitoring konsolidiert werden. Im Weiteren hat sich die Schweiz im Jahr 2006 für eine Pilotphase in vier Städten dem Projekt „Urban Audit“ der Europäischen Kommission angeschlossen. Dieser europaweite Audit wird gegenwärtig in knapp 300 Städten in 27 Ländern durchgeführt. Im Anschluss an die Pilotphase, die Ende 2007 abgeschlossen wurde, wird im Verlauf von 2008 über eine definitive Teilnahme der Schweiz entschieden. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass sich die Daten, die im Rahmen des Urban Audit erhoben werden, sowohl auf die betreffenden Städte als auch auf ihre Agglomerationen beziehen.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht über die regionale Differenzierung der wichtigsten Statistiken, die im Rahmen des Mehrjahresprogramms 2007–2011 realisiert werden.

Regionalisierungsstufe	Laufende Aktivitäten und Vorhaben / Statistiken und Indikatoren usw.
Infrakommunale Ebene (Quartiere, Zählkreise, Hektaren)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Betriebs- und Unternehmensregister (BUR)</li> <li>– Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)</li> <li>– Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS)</li> <li>– Urban Audit Suisse</li> <li>– Betriebszählung 2008 und 2011</li> <li>– In GEOSTAT verfügbare Daten (Gemeinde- und Quartiergrenzen, Bauzonen, Landwirtschaftszonen, Inventare und Schutzgebiete usw.)</li> <li>– Arealstatistik</li> <li>– Themakart – Kartographische Dienstleistungen</li> <li>– Plattform Stat@las – interaktives Atlasinformationssystem BFS</li> <li>– Satellitenfernerkundung</li> </ul>
Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Statistisches Jahrbuch der Schweiz und statistisches Lexikon der Schweiz</li> <li>– Statistikportal der Schweiz</li> <li>– Gemeindeverzeichnis</li> <li>– Direkte Bundessteuer, Steuerbelastung, öffentlichen Finanzen</li> <li>– SHAPE</li> <li>– Raumgliederungen (AGGLO.CH)</li> <li>– Strukturanalysen zur räumlichen Dynamik in der Schweiz</li> <li>– Statistik der Betriebe / Arbeitsstätten des Primärsektors</li> <li>– Strassenverkehrsunfälle</li> <li>– Landwirtschaftliche Betriebszählung 2007 und 2010</li> <li>– Führung der Raumnomenklaturen.</li> <li>– Zentrales Ausländerregister (ZAR)</li> <li>– Revision amtliches Gemeindeverzeichnis der Schweiz</li> <li>– Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung (PETRA)</li> <li>– Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)</li> <li>– Berichterstattung über Sprache und Religionen (LER)</li> <li>– Ausländerstatistik (ANAG)</li> <li>– Statistik zum Bestand, Struktur und Entwicklung der Bevölkerung und der Haushalte (POP-CH)</li> <li>– Vorbereitung und Durchführung Volkszählung (VZ) 2010</li> <li>– Umsetzung Registerharmonisierung gemäss Registerharmonisierungsgesetz vom 23. Juni 2006</li> <li>– Bauzonen der Schweiz</li> <li>– Bauen ausserhalb der Bauzonen</li> <li>– Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen</li> <li>– Bau- und Wohnbaustatistik (jährlich)</li> <li>– Vierteljährliche Wohnbaustatistik.</li> <li>– Statistik der leerstehenden Wohnungen (jährlich)</li> <li>– Strassenlängen: Konzept</li> <li>– Geburten und Reproduktion</li> <li>– Todesursachenstatistik.</li> <li>– Statistik der eidg. Volksabstimmungen</li> <li>– Statistik der Nationalratswahlen</li> <li>– Statistik der kantonalen Wahlen</li> </ul>

Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP)</li> <li>– Statistik der IV</li> <li>– Statistik der Erwerbersatzordnung und Mutterschaftversicherung</li> </ul>
Kantone und (in der Regel) grosse Städte (* Agglomerationen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Statistisches Jahrbuch, elektronisches Informationsangebot</li> <li>– Integriertes System Bauen und Wohnen</li> <li>– Umweltberichterstattung</li> <li>– Umweltstatistik</li> <li>– Abfall- und Sonderabfallstatistik.</li> <li>– Sanasilva-Inventar (Waldschadenkartierung).</li> <li>– Jährliche Forststatistik</li> <li>– Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des primären Sektors</li> <li>– Statistik der Direktzahlungsdaten</li> <li>– Tierseuchenstatistik</li> <li>– Tierversuchsstatistik</li> <li>– Fleischkontrollstatistik</li> <li>– Wild- und Jagdstatistik/Fischereistatistik.</li> <li>– Strassenfahrzeuge</li> <li>– Familienspezifische Sozialleistungen</li> <li>– Anschlussgrad an die Abwasserreinigungsanlagen</li> <li>– Junge Erwachsene in der Sozialhilfe</li> <li>– Sozialhilfe – Empfängerstatistik</li> <li>– Mikrozensus Verkehr 2010*</li> <li>– Indikatoren zur Mobilität*</li> <li>– Szenarien zur Entwicklung der Bevölkerung und der Haushalte (SCEN)</li> <li>– Statistik der Kurzarbeit.</li> <li>– Jährliche kantonale Volkseinkommen</li> <li>– Revision der kantonalen Volkseinkommen</li> <li>– Index der Krankenversicherungsprämien</li> <li>– Mietpreisstrukturerhebung</li> <li>– Aussenhandelsstatistik.</li> <li>– Landesforstinventar LFI</li> <li>– Inventar der bedarfsabhängigen Sozialleistungen.</li> <li>– Finanzstatistik zur Sozialhilfe</li> <li>– Statistik der AHV.</li> <li>– Ergänzungsleistungen zur AHV und IV.</li> <li>– SUVA-Statistik: Unfallstatistik der UVG-Versicherer</li> <li>– Statistik der Arbeitslosenversicherung</li> <li>– Neurentenerhebung</li> <li>– Gesundheitsberufe und Beschäftigung</li> <li>– Morbiditätsstatistiken</li> <li>– Statistische Informationen zur ambulanten Medizin und Spitex</li> <li>– Statistik des legalen Schwangerschaftsabbruchs</li> <li>– Nationale Methadonstatistik (act-info)</li> <li>– Statistik über die Krankenversicherung</li> <li>– Prämienenerhebung in der obligatorischen Krankenversicherung</li> <li>– Statistik der ambulanten Gesundheitsversorgung</li> </ul>

Kantone und (in der Regel)  
grosse Städte  
(\* Agglomerationen)

- SwissDRG (KK)
- Durchimpfungsraten bei Kleinkindern und Schulkindern.
- Personal im Bildungswesen
- Bildungsabschlüsse
- Finanzen und Kosten des Bildungswesen
- Modernisierung und Revision der Basiserhebungen
- Bibliothekenstatistik
- Statistik des Kulturverhaltens
- Steuerbelastung in der Schweiz
- Statistik direkte Bundessteuer
- Vermögensstatistik.
- Ressourcenpotenzial NFA: Ausbau Quellensteuer und Steuerrepartitionen.
- Ressourcenpotenzial NFA: Ausbau juristische Personen.
- Opferhilfestatistik (OHS).
- Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)
- Betäubungsmittelstatistik (PBS)
- Anstalten des Freiheitsentzugs
- Ausländer und Strafrecht
- Revision PKS
- Opferbefragung
- Steuerdatenerhebung
- Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung
- Schüler/innen und Studierende
- Statistik der öffentlichen Finanzen der Schweiz.
- Bildungsinstitutionen

Grossregionen  
(allenfalls grosse Kantone)

- Monitoring zum urbanen und ländlichen Raum
- Beherbergungsstatistik
- Parahotelleriostatistik
- Konjunkturmfragen
- Demografische Berichterstattung (BER)
- Berichterstattung über Familien und Haushalte (FAM)
- Auslandschweizer-Statistik
- Beschäftigungsstatistik (BESTA)
- Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)
- Gesamtarbeitsverträge, Lohnabschlüsse
- Ausländer-Stichprobenerhebung im Rahmen der SAKE
- Syntheseerhebung soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)
- Ausländerberichterstattung im Bereich Arbeitsmarkt
- Beschäftigungsstatistik (BESTA) Revision 2010
- Revision der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung; Bilaterale II
- Revision des Lohnindexes: Einführung eines vierteljährlichen Lohnsummenindex'
- Schweizerischer Baupreisindex
- Schweizerischer Baupreisindex: Revision und Anpassung an die EU-Normen
- Strassengüterverkehr
- Allgemeine Statistik über Medien
- Film- und Kinostatistik

Grossregionen

(allenfalls grosse Kantone)

- Mineralölsteuerstatistik
  - Finanzielle Situation der privaten Haushalte (Einkommen und Vermögen).
  - Haushaltsbudgeterhebung (HABE) (bisher Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE))
  - Indikatoren zur unbezahlten Arbeit; Satellitenkonto Haushaltsproduktion
  - Erhebung der Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)
  - Biodiversitätsmonitoring Schweiz BDM
  - Bildungsprognosen
  - Arbeitsmarktindikatoren.
  - Schweizerische Lohnstrukturhebung
  - Befragung neu entstandener Unternehmungen (ERST).
  - Unternehmensdemographie (UDEMOMO).
-



# Anhang

## Statistisches Mehrjahresprogramm 2007 bis 2011

### Übersicht zu den laufenden Aktivitäten und Vorhaben

#### Erläuterungen:

Code:	Jeder Aktivität und jedem Vorhaben wird vom BFS eine Referenznummer (Code) zugeteilt; die ersten beiden Ziffern kennzeichnen den Bereich
Laufende Aktivitäten:	Tätigkeiten, die unverändert fortgesetzt werden oder abgeschlossene Projekte, die zu einer laufenden Aktivität werden
Vorhaben:	Projekte, die neu lanciert oder von zeitlicher Begrenzung sind. Darunter fallen z.B. Revisionen von bestehenden Statistiken, die Einführung einer neuen Erhebung oder Statistik sowie Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität.
Regionalisierung:	Angabe, ob und auf welcher Ebene regionale Daten verfügbar sind. Dabei bedeuten: GR=Grossregionen, K=Kantone, G=Gemeinden Falls nichts erwähnt ist, sind die Daten nur für Analysen auf gesamtschweizerischer Ebene geeignet.
Bemerkungen:	Zusätzliche Angaben oder Präzisierungen

# Statistische Grundlagen und Übersichten

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
00-02	GEOSTAT BFS-Kompetenzzentrum für Geoinformation und digitale Bildauswertung			G/ha	Bereitstellung und Vermittlung geokodierter Produkte
00-03	Geokodierung von statistischen Erhebungen				Bereitstellen von kleinräumlichen Daten aus den betreffenden Statistik
00-04	Themakart - Kartographische Dienstleistungen			CH, GR, K, G, Quartiere	Dienstleistungen und Beratungen zu thematisch-kartographischen Darstellungen in allen Medien
		00-28	Plattform Stat@las	CH, GR, K, G	Interaktives Atlasinformationssystem
00-10	Betriebs- und Unternehmensregister (BUR)			G, Infrakommunale Einheiten	
00-11	Führung der Raumnomenklaturen			G	
		00-56	Revision amtliches Gemeindeverzeichnis der Schweiz	G	Einführung historisiertes Gemeindeverzeichnis, Erneuerung und Migration des Gemeindemasterfiles (GMF) und Revision des Gemeindenummerierungssystems
00-12	Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)			G, Infrakommunale Einheiten	
00-13	Nomenklatur der Wirtschaftszweige (NOGA)				Jeweilige Anpassung an die Revisionen durch EUROSTAT
00-14	Berufsdatenbank und Berufsnomenklaturen				Revision der International Standard Classification of Occupations (ISCO), Einführung der Nomenklatur ESeC (European Socio-economic Classification)
00-16	Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Kantone und Städte, und Taschenstatistik der Schweiz			GR, K, (G)	
00-17	Statistisches Lexikon der Schweiz			GR, K, G	
		00-62	Statistikportal der Schweiz	GR, K, G	
00-24	Corporate Data Management (CODAM).				
00-25	Zusammenarbeit mit der Wissenschaft				
00-27	e-survey				Elektronische Erhebungen

# Statistische Grundlagen und Übersichten

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
		00-55	EU-FRP: Teilnahme am Europäischen Forschungsprogramm		
		00-59	Umsetzung des bilateralen Abkommens mit der EU im Bereich Statistik		
		00-60	Technische Zusammenarbeit in der Statistik		
		00-91	Integriertes statistisches Informationssystem „GUS“: Gesamtsystem der Unternehmensstatistik (GUS)		
		00-92	Integriertes statistisches Informationssystem der Haushalts- und Personenstatistiken (SHAPE)	CH, GR, K, G	
		00-93	Integriertes statistisches Informationssystem «Bauen und Wohnen»	CH (K)	
<b>Bundeskanzlei</b>					
00-31	Führungsindikatoren			CH	Indikatoren für die Führung des Landes
<b>Bundesamt für Migration</b>					
00-36	Zentrales Ausländerregister (ZAR)			G	
00-37	Automatisiertes Personenregistratursystem AUPER2	00-86	Datawarehouse Asyl und Statistiken aufgrund des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer(AuG)	CH	

# Bevölkerung <sup>1</sup>

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
01-01	Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung (PETRA)			G	Ab 2011 ist die Statistik PETRA Teil der neuen Bevölkerungsstatistik.
01-02	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)			G	
01-04	Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP)			K, G	Ab 2011 ist die Statistik ESPOP Teil der neuen Bevölkerungsstatistik.
		01-53	Die Basisstatistiken der Bevölkerung	G	
01-05	Demografische Berichterstattung (BER)			GR	
		01-56	Vorbereitung und Durchführung Volkszählung (VZ) 2010	G	Neukonzeption der Volkszählung 2010 auf der Basis des totalrevidierten Gesetzes über die eidgenössische Volkszählung vom 22. Juni 2007
		01-57	Umsetzung Registerharmonisierung gemäss Registerharmonisierungsgesetz vom 23. Juni 2006	G	Aufbau und Umsetzung der Registerharmonisierung inkl. der Vergabe von Wohnungsidentifikatoren (EWID) und der Einführung des Personenidentifikators (AVH-Versichertennummer)
01-06	Berichterstattung über Familien und Haushalte (FAM)			GR	
01-07	Szenarien zur Entwicklung der Bevölkerung und der Haushalte (SCEN)			K	
01-08	Berichterstattung über Sprache und Religionen (LER)			G	
01-09	Indikatoren der Migration und Integration (INTEG)			CH	
		01-61	Survey über Familien und Generationen 2013		Erhebung in Zusammenarbeit mit BSV und seco.
<b>Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten / Politische Direktion</b>					
01-21	Auslandschweizer-Statistik			GR	
<b>Bundesamt für Migration</b>					
01-22	Ausländerstatistik (ANAG)			G	
01-23	Asylstatistik (AsylG)			CH	
		01-62	Weiterentwicklung der ASYL+ANAG-Statistikanwendungen		

# Raum und Umwelt

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
02-01	Umweltstatistik			CH, K	In Zusammenarbeit mit dem BAFU und weiteren Ämtern
02-02	Umweltberichterstattung (Statistischer Teil)			CH, GR, K	In Zusammenarbeit mit dem BAFU
02-03	Arealstatistik Kompetenzzentrum und amtliche Statistik über Bodenbedeckung und Bodennutzung			G/ha	Bis 2013 landesweite Erhebung der Bodennutzung und Bodenbedeckung auf der Grundlage aktueller digitaler Luftaufnahmen von swisstopo
02-04	Umweltkonten (UWEKO)			CH	
02-05	Satellitenfernerkundung			G, ha und feiner (abhängig von Auflösung der Datengrundlagen)	Nutzung verfügbarer Satellitendaten zur Ergänzung, methodischen Verbesserung und Effizienzsteigerung von Erhebungen
<b>MeteoSchweiz</b>					
02-30	Betrieb einer Infrastruktur zur dauernden und flächendeckenden meteorologischen und klimatologischen Verhältnisse in der Schweiz			CH	Grundlage für das Klimamonitoring
<b>Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft</b>					
02-40	Sanasilva-Inventar			CH, K	Dichte der Baumkronen, Zustand und Veränderungen
<b>Bundesamt für Umwelt</b>					
02-36	Abfall- und Sonderabfallstatistik			CH, K	
02-38	Umweltberichterstattung			CH (GR teilweise)	
02-39	Beobachtungs- und Messnetze Umwelt			CH	
<b>Bundesamt für Raumentwicklung</b>					
02-26	Bauzonen der Schweiz			G	Grundlage zur nachhaltigen Raumplanung und Raumordnungspolitik
		02-76	Bauen ausserhalb der Bauzonen	G	
		02-77	Monitoring zum urbanen und ländlichen Raum	CH, GR	

# Arbeit und Erwerb

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
03-01	Beschäftigungsstatistik (BESTA)			GR	Vierteljährliche Betriebsumfrage
		03-51	Revision Beschäftigungsstatistik 2007/2010	GR	Anpassung der BESTA Statistik an BZ08 Ergebnisse
03-02	Arbeitsmarktindikatoren			GR, (K)	Einführung der NOGA 2008 und konzeptuelle Revisionen, da die SAKE neu kontinuierlich über das Jahr verteilt erhoben wird.
03-03	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)			GR	Beschreibung der Erwerbsbevölkerung und der Verhaltensweisen auf dem Arbeitsmarkt.
		03-57	Revision der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung; Bilaterale II	GR	Übergang zu einer EU-konformen Erhebung. Einführung 2010.
03-04	Schweizerische Lohnstruktur-erhebung			GR, (K)	Bereitstellen von Indikatoren über die Lohnstruktur im 2. und 3. Wirtschaftssektor
		03-55	Erweiterung der LSE: Erarbeiten einer Statistik über Arbeitskosten	CH	
		03-56	Lohnstandards Schweiz		Vereinfachung und Standardisierung der Datenbereitstellung und -übermittlung
03-05	Lohnentwicklungsstatistik			CH, (GR)	
		03-54	Revision des Lohnindexes: Einführung eines vierteljährlichen Lohnsummenindex	GR	
03-06	Gesamtarbeitsverträge, Lohnabschlüsse			GR	Messung der Ergebnisse der jährlichen Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern im Rahmen der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge
03-07	Ausländer-Stichproben-erhebung im Rahmen der SAKE			GR	Positionierung dieser Stichprobe im Zusammenhang mit der neuen ab 2010 durchgeführten Struktur-erhebung.
03-08	Syntheseerhebung soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)			GR	Erweiterung der SAKE-Daten durch Verknüpfung der Erhebungsdaten mit den Daten der Sozialversicherungsregister. In Zusammenarbeit mit der ZAS und dem seco.
03-09	Ausländerberichterstattung im Bereich Arbeitsmarkt			GR	In Zusammenarbeit mit dem Observatorium zur Personenfreizügigkeit

# Arbeit und Erwerb

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Staatssekretariat für Wirtschaft					
03-21	Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen			G	
03-22	Statistik der Kurzarbeit			K	
03-23	Statistik der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten			CH	
		03-71	Direktbefragung über Arbeitsbedingungen	CH	Kompatibilität mit European Foundation for the Improvement of Living and Working Condition Survey

# 4 Volkswirtschaft

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
04-01	VGR: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung			CH	
		04-58	Konzeptuelle Vorbereitung der neuen VGR	CH	Einführung NOGA 08
04-02	Jährliche kantonale Volkseinkommen			K	
		04-60	Revision der kantonalen Volkseinkommen	K	
04-03	Internationale Produktivitätsmasse			CH	Internationale Normen auf der Grundlage des OECD-Handbuchs
04-05	Kapitalstock			CH	
04-07	Indikatoren Wissenschaft und Technologie			CH	
04-08	Forschungs- und Entwicklungsstatistik (F+E)			CH	
		04-62	Revision der Forschungs- und Entwicklungsstatistik		Revision zur Anpassung der Statistik an die internationalen Normen
		04-56	Indikatorenset zur Makroökonomie	CH	In enger Zusammenarbeit mit der EFV und dem seco (Direktion für Wirtschaftspolitik)
		04-57	Wirtschaftliche Aspekte der Innovation	CH	In Zusammenarbeit mit dem seco (Direktion für Wirtschaftspolitik)
		04-59	Statistische Analysen des Wirtschaftswachstums	CH	
		04-61	Satellitenkonto Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	CH	
		04-63	Indikatoren über die wirtschaftliche Globalisierung		
<b>Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum</b>					
04-41	Prognose der Marken hinterlegungen			CH	
<b>Staatssekretariat für Wirtschaft</b>					
04-31	Quartalsschätzungen des BIP und seiner Komponenten			CH	
		04-82	Quartalschätzungen des BIP nach ESVG95: Vertiefung des produktionsbasierten Ansatzes	CH	
		04-83	Revision der BIP-Quartalsschätzungen nach Massgabe des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG95): Einkommensseite	CH	



# Volkswirtschaft

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Staatssekretariat für Wirtschaft</b>					
04-32	Index der Konsumentenstimmung			CH	
		04-84	Index der Konsumentenstimmung – Revision der Umfrage und der Berechnung des Index	CH	
<b>Schweizerische Nationalbank</b>					
04-21	Schweizerische Zahlungsbilanz (Ertragsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs)			CH	
		04-71	Dienstleistungshandel: Statistische Lücken schliessen	CH	
04-22	Auslandvermögen			CH	Erhebung über finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland und Direktinvestitionen
		04-73	Finanzierungsrechnung für die Schweiz.		In Zusammenarbeit mit BFS
04-23	Vierteljährliche Wertpapierumsatzstatistik			CH	
04-24	Erhebung der grenzüberschreitenden Derivatgeschäfte			CH	

# Preise 5

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
05-01	Landesindex der Konsumentenpreise			CH	Messung der Teuerung auf Konsumentenstufe, inkl. Mietpreisindex
		05-53	Mietpreisstrukturerhebung	K	
		05-56	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	CH	Erstellung des mit der EU Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)
		05-57	Preiserhebung mit Scannerdaten	CH	
		05-59	Revision des Landesindex der Konsumentenpreise, inkl. Mietpreisindex, 2010	CH	
05-02	Schweizerischer Baupreisindex			GR	Messung der Teuerung im Bausektor
		05-58	Schweizerischer Baupreisindex: Revision und Anpassung an die EU-Normen	GR	
05-03	Produzenten- und Importpreisindex			CH	Messung der Teuerung auf Produzenten- und Importstufe
		05-55	Produzenten- und Importpreisindex: Revision, Anpassung und Ausbau zur Erfüllung der EU-Normen (Dienstleistungen)	CH	
05-04	KKP: Internationale Kaufkraftparitäten			CH	Internationale Preisvergleiche im Rahmen der EU und OECD
05-06	Index der Krankenversicherungsprämien			K	

# Industrie und Dienstleistungen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
06-01	Detailhandelsumsätze (DHU)			CH	In Zusammenarbeit mit KOF/ETHZ
		06-60	Revision der Detailhandelsumsätze (DHU)	CH	Neukonzeption der DHU im Rahmen von GUS
06-02	PAUL-Industrie: Indikatoren der Produktion, Aufträge, Umsätze und Lager			CH	
06-03	Produktions- und Wertschöpfungsstatistik			CH, (GR)	
		06-57	Neukonzeption der Wertschöpfungsstatistik im Rahmen von GUS	CH	Neukonzeption der Wertschöpfungsstatistik aufgrund veränderten schweizerischen und internationalen Anforderungen (Bilaterale II)
06-05	Befragung neu entstandener Unternehmungen (ERST)			GR, (K)	
06-06	Unternehmensdemographie (UDEM0)			GR, (K)	
		06-53	Einbindung der Konkursstatistik in die UDEM0		
		06-52	Betriebszählung (BZ)	G, Hektarkoordinaten	Vollerhebung bei allen Betrieben im sekundären und tertiären Sektor
		06-58	Index Industrie und Dienstleistungen (IID)	CH	Neukonzeption Index, Industrie und Dienstleistungen, im Rahmen von GUS
		06-59	Einführung eines vierteljährlichen Arbeitskostenindex	CH	Bereitstellen von Indikatoren zur Messung der Entwicklung der Kostensituation der Wirtschaft und damit auch zur Beurteilung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit
<b>Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich</b>					
06-26	Konjunkturumfragen			CH, GR, (K)	In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kantonen
06-27	Konsumkreditumfrage			CH	
06-28	Investitionsumfrage			CH	
06-29	Innovationsumfrage			CH	Im 3 Jahresrhythmus
<b>Eidgenössische Zollverwaltung</b>					
06-21	Aussenhandelsstatistik			K	
		06-61	Redesign der Datenbanken der AHST und neue interaktive CD-ROM der Aussenhandelsstatistik		
06-22	Transitstatistik			CH	

# Land- und Forstwirtschaft 7

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
07-01	Statistik der Betriebe / Arbeitsstätten des Primärsektors			CH, K, G	
07-02	Jährliche Forststatistik			CH, K	In Zusammenarbeit mit dem BAFU
		07-55	Forstliches Testbetriebsnetz (TBN)	CH	Statistische Auswertung des TBN. In Zusammenarbeit mit dem BAFU
07-04	Landwirtschaftliche Betriebszählung			CH, K, G, Produktionszonen	Vollerhebung der Landwirtschaftsbetriebe. In Zusammenarbeit mit Kantonen/BLW
07-05	Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des primären Sektors			CH, K	In Zusammenarbeit mit BLW und SBV
		07-58	Holzverarbeitung Schweiz		In Zusammenarbeit mit dem BAFU
<b>Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft</b>					
07-45	Landesforstinventar LFI			K	Luftbildinterpretation, terrestrische Inventur, GIS-Modellierung
<b>Bundesamt für Landwirtschaft</b>					
07-21	Indikatoren für eine nachhaltige Landwirtschaft			CH	Grundlage für die Beurteilung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Agrarpolitik
07-22	Buchhaltungsdaten von Landwirtschaftsbetrieben			CH	Jährliche Erhebung der ART bei Buch- und Treuhandstellen; zentrale Auswertung
07-23	Prognose- und Simulationsmodell für die Landwirtschaft			CH	SILAS (Sektorales Informations- und Prognosesystem Landwirtschaft Schweiz). ART-Modell für den Sektor Landwirtschaft. Unterhalt des Modells.
07-24	Landwirtschaftliche Produktion; Lagerveränderungsstatistik			CH	Grundlage für die Evaluation und das Monitoring agrarpolitischer Massnahmen
07-25	Statistik der Direktzahlungsdaten			CH, K	
<b>Bundesamt für Veterinärwesen</b>					
07-36	Tierseuchenstatistik			CH, K	
07-37	Tierversuchsstatistik			CH, K	
07-38	Fleischkontrollstatistik			CH, K	

# Land- und Forstwirtschaft **7**

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Umwelt					
07-42	Wild- und Jagdstatistik			CH, K	
07-43	Fischereistatistik			CH	
Schweizerischer Bauernverband					
07-31	Markt- und Preiserhebung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Produkten			CH	
07-32	Statistik und Prognose der tierischen und der pflanzlichen Produktion und Marktleistung			CH	
07-33	Erstellung der Nahrungsmittelbilanz			CH	Revision der Berechnungsgrundlagen 2009–2010

# Energie 8

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Energie					
08-01	Elektrizitätsstatistik			CH	Überprüfung der Meldungen an die IEA und (falls notwendig) Revision
08-02	Gesamtenergiestatistik			CH	Überprüfung der Meldungen an die IEA und (falls notwendig) Revision
08-03	Statistik der erneuerbaren Energien			CH	Überprüfung der Meldungen an die IEA und (falls notwendig) Revision

# Bau- und Wohnungswesen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
09-01	Bau- und Wohnbaustatistik (jährlich)	09-50	Revision Baustatistiken	G	Umstellung auf eine vierteljährliche Statistik
09-02	Vierteljährliche Wohnbaustatistik			G	Liefert wichtige Indikatoren über die kurzfristige Entwicklung des Wohnungsbaus.
09-03	Statistik der leerstehenden Wohnungen (jährlich)			G	
09-04	Gebäude- und Wohnungswirtschaft (GWS)	09-55	Neukonzeption Gebäude- und Wohnungswirtschaft	G, Infrakommunale Einheiten	Berichterstattung über Strukturdaten zu Gebäuden, Wohnungen und Wohnverhältnissen auf der Basis der VZ.
				G, Infrakommunale Einheiten	Umstellung auf eine jährliche Produktion von Strukturdaten über Gebäude, Wohnungen und Wohnverhältnisse im Rahmen der VZ-Neukonzeption.
<b>Bundesamt für Justiz</b>					
09-21	Ferienwohnungen von Ausländern			CH	Statistik über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

# Tourismus 10

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik					
10-01	Beherbergungsstatistik			CH, GR	Monatliche Erhebung
10-04	Fremdenverkehrsbilanz			CH	
10-05	Satellitenkonto Tourismus (TSA)			CH	In Zusammenarbeit mit dem seco
		10-51	Parahotelleriestatistik	CH, GR	Ergänzung der aktuellen Beherbergungsstatistik
		10-52	Statistik zum Ferien- und Reiseverhalten	CH	Saisonale und jährliche Informationen zum Ferien- und Reiseverhalten



# Verkehr und Nachrichtenwesen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik					
11-01	Mobilität und Verkehr (Schweizerische Verkehrsstatistik)			CH	Jährliche Publikation einer Taschenstatistik, 2-jährliche Publikation einer Synthesestatistik
11-02	Verkehrsrechnung			CH	Überblick über die Ausgaben und Einnahmen des Strassen- und Schienenverkehrs.
11-04	Strassenverkehrsunfälle			CH, K, G	Jährliche Publikation
11-05	Strassenfahrzeuge			CH, K	Regelmässige Publikation von Daten zum Bestand der immatrikulierten Fahrzeuge, zur Immatikulation von neuen Fahrzeugen und zur Einfuhr von neuen Fahrzeugen
		11-52	Strassengüterverkehr	GR	Erfassung der Leistungen in- und ausländischer Sachtransportfahrzeuge in der Schweiz. Mitbeteiligung ASTRA und Zusammenarbeit mit EZV.
		11-53	Strassenlängen: Konzept	G	Erstellen einer neuen Methode, basierend auf bestehenden Grundlagen
		11-64	Mikrozensus Verkehr 2010	GR, K, Agglo	Ermittlung des Mobilitäts- und Verkehrsverhaltens der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz und zeitliche Entwicklung. In Zusammenarbeit mit ARE.
11-06	Strassenverkehrsleistungen (Personen- und Güterverkehr)			CH	Zusammenstellung der Leistungen des Personen- und Güterverkehrs auf der Strasse. In Zusammenarbeit mit BAV
11-07	Öffentlicher Verkehr			CH, (GR)	Produktion und Publikation der Statistik zum öffentlichen Verkehr. In Zusammenarbeit mit BAV.
		11-58	Revision Öffentlicher Verkehr	CH	Anpassung der Statistik des öffentlichen Verkehrs an die neuen Rahmenbedingungen. In Zusammenarbeit mit BAV
11-08	Zivilluftfahrt (Personen- und Güterverkehr)			CH	In Zusammenarbeit mit BAZL
11-09	Strassengüterverkehr			CH	
11-10	Güterschiffahrt			CH	
11-11	Rohrleitungen			CH	
		11-51	Integriertes statistisches Informationssystem «Mobilität und Verkehr»	CH	
		11-60	Alpen- und grenzquerender Personenverkehr		Ermittlung von Kennziffern und Wunschlinienmatrizen zum grossräumigen Personenverkehr auf Schiene und Strasse. Mitbeteiligung ASTRA, ARE, BAV und Zusammenarbeit mit EZV

# Verkehr und Nachrichtenwesen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Verkehr</b>					
11-26	Alpenquerender Güterverkehr auf Schiene und Strasse (jährlich)			CH	In Zusammenarbeit mit ASTRA, ARE, Bahnen und Kantonen
		11-76	Alpenquerender Güterverkehr auf Strasse und Schiene und zum kombinierten Verkehr (5 Jahre / 2009)	CH	Zusammenarbeit mit ASTRA, ARE, kantonalen Stellen, koordiniert mit den parallelen Erhebungsprojekten Frankreich, Österreich sowie Informationsaustausch mit Deutschland, Italien und Slowenien (2009)
11-27	Verkehrsobservatorium zum-alpenquerenden Güterverkehr			CH	Gemischtes Observatorium Schweiz-EU (Bilaterales Landverkehrsabkommen). In Zusammenarbeit mit dem BFS.
<b>Bundesamt für Strassen</b>					
11-21	Automatische Strassenverkehrs-zählung			CH	Erfassung von Frequenzen und Fahrzeugkategorien
		11-71	Schweizerische Strassenverkehrs-zählung 2010		Sog. «UNO-Zählung» in Zusammenarbeit mit BFS
<b>Bundesamt für Raumentwicklung</b>					
		11-77	Indikatoren zur Mobilität	CH, GR, Agglo	Grundlagen zur Verkehrs- und Agglomerationspolitik, Benchmark Agglomerationsverkehr als Basis für die Agglomerationsprogramme
<b>Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung</b>					
11-41	Sicherheitsindikatoren im Strassenverkehr			CH	
		11-91	Erweiterung des Systems der Sicherheitsindikatoren im Strassenverkehr	CH	

# Geld, Banken, Versicherungen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Justiz					
12-40	Lotterien und Wetten			CH	
Bundesamt für Privatversicherungen					
12-42	Statistik der privaten Versicherungseinrichtung in der Schweiz			CH	
Schweizerische Nationalbank					
12-21	Bankbilanzen			CH	
		12-76	Bankbilanzen. Monatliche sektorale Gliederung	CH	
12-22	Erfolgsrechnung			CH	
12-23	Statistik der Wertpapierbestände			CH	
12-24	Kreditzinsstatistik			CH	Erfassung der Kreditkonditionen von kommerziellen Krediten
12-25	Kreditvolumenstatistik			CH	
		12-73	Gliederung der Kredite nach Sicherheiten	CH	Gliederung der Kredite nach relevanten Kriterien; Information und Qualität der Kreditportfolios
12-26	Ausserbilanzgeschäfte			CH	
12-27	Auslandstatus der Bankkonzerne			CH	
12-28	Eurodevisenstatistik			CH	
12-29	Devisen und Derivaterhebung			CH	
12-30	Anlagefondsstatistik			CH	
12-31	Bargeldloser Zahlungsverkehr			CH	

# 13 Soziale Sicherheit

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
13-01	Pensionskassenstatistik (PK): Jahresstatistik			CH	Darstellung der Struktur und Entwicklung der beruflichen Vorsorge, in Koordination mit dem BSV (2. Säule).
		13-52	Pensionskassenstatistik (PK): Vollerhebung alle 5 Jahre	CH	
13-02	Inventar der bedarfsabhängigen Sozialleistungen			K	
13-03	Sozialhilfe - Empfängerstatistik			CH,K,GR	
13-04	Finanzstatistik zur Sozialhilfe			K	
13-05	Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit			CH, (K)	
		13-58	Familien-spezifische Sozialleistungen	CH, K	Grunddatenerhebung zu den familien-spezifischen Sozialleistungen (u.a. Familien-zulagen), Berechnung von Indikatoren
		13-59	Berichterstattung zum System der Sozialen Sicherheit	CH, (K)	Aufbau eines Informationssystems und Berechnung von Indikatoren
13-06	Statistik der Alterssicherung			CH	
		13-61	Neurentenerhebung	K	Projekt zur Nutzung der Verwaltungsdaten zur Erstellung von Indikatoren, welche die Situation der Neurentner und -rentnerinnen sowie die Auswirkungen der Pensionierung beschreiben. In Zusammenarbeit mit der ESTV, der ZAS und dem BSV.
		13-62	Junge Erwachsene in der Sozialhilfe	CH, K, GR	Analyse der Ursachen und Risiken der Sozialhilfeabhängigkeit
<b>Bundesamt für Sozialversicherung</b>					
13-21	Schweizerische Sozialversicherungsstatistik (Gesamtrechnung der Sozialversicherungen)			CH	
		13-71	Ausbau im Rahmen der verbesserten Grunddaten / Aufbau einer Übersichtspublikation für internationale Vergleich		
13-22	Statistik der AHV			K	
		13-72	Anpassung der Daten der AHV-Statistik gemäss der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (11. AHV-Revision)		Verbesserung des Zugangs zu den Daten im Datawarehouse.
13-23	Statistik der AHV-Einkommen			CH	
13-24	Ergänzungsleistungen zur AHV und IV			K	

# 13 Soziale Sicherheit

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Sozialversicherung</b>					
13-25	Statistik der IV	13-74	Rationalisierung des Auszugs der Daten über die Ergänzungsleistungen. Anpassung an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Rationalisierung der Behandlung und des Zugangs im Datawarehouse.	K / PLZ	
		13-75	Anpassung der Daten der Statistiken der Invalidenversicherung gemäss der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (5. IV-Revision)		Schaffung neuer Steuerungsinstrumente und Verbesserung des Zugangs zu den Daten im Datawarehouse
		13-78	Einführung einer Statistik über die Leistungserbringer und die Tarife der IV		
		13-88	Einführung einer Statistik über die Leistungserbringer der Invalidenversicherung		
		13-90	Einführung eines statistischen Monitorings zu den Flüssen zwischen der Invalidenversicherung/Arbeitslosenversicherung/ Sozialhilfe	CH	Im Rahmen des Forschungsprogramms IV (2006-2008) sind Machbarkeitsstudien geplant
13-26	Statistik der Erwerbsersatzordnung und Mutterschaftversicherung			K / PLZ	
13-28	Statistische Erhebung zur Pensionskassen bei der Aufsichtsbehörden			CH	
13-31	Statistik der Unfallversicherung (UV-Finanzhaushalte)			CH	
		13-77	Anpassung des Verfahrens zum Datenauszug der EO und Amat. Mögliche Revision des Datenkataloges		
		13-89	Einführung einer Administrativstatistik über die Familienzulagen		
<b>Bundesamt für Migration</b>					
		13-54	Soziale Situation der Flüchtlinge und Asylsuchenden	CH	
<b>Staatssekretariat für Wirtschaft</b>					
13-46	Statistik der Arbeitslosenversicherung			K	
<b>Schweizerische Unfallversicherungsanstalt</b>					
13-41	SUVA-Statistik: Unfallstatistik der UVG-Versicherer			K	

# Gesundheit 14

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
14-01	Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung			K (G)	
		14-62	Revision der Krankenhausstatistik	CH	
14-02	Geburten und Reproduktion			G	
14-03	Todesursachenstatistik.			G	
14-04	Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (Synthese-statistik)			CH	
		14-53	Statistik der ambulanten Gesundheitsversorgung	K	
		14-64	Kosten der medizinischen Lehre und Forschung	CH	
14-05	Gesundheitszustand- und verhalten der Bevölkerung			CH	
		14-60	Schweizerische Gesundheitsbefragung	CH	Vorbereitung der Erhebung zur Analyse der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens der Bevölkerung im Rahmen von SHAPE
14-06	Gesundheitsberufe und Beschäftigung			K	
14-07	Morbiditätsstatistiken			K	
14-16	Betrieb des Gesundheits-observatoriums				
14-18	Statistik des legalen Schwangerschaftsabbruchs			K	
		14-63	Krebserkrankungen und -behandlungen	CH	Epidemiologische Analysen und Berichterstattung zur Inzidenz und Behandlung von Tumorkrankheiten
<b>Bundesamt für Gesundheit</b>					
14-21	Strahlenexponierten Personen			CH	
14-22	Nationale Methadonstatistik (act-info)			K	In Zusammenarbeit mit den Kantonen / Kantonsärzten
14-25	Meldepflichtige Infektionskrankheiten			CH	
14-26	Sentinella			CH	Das Sentinella-Meldesystem dient der Gewinnung epidemiologischer Daten, der Überwachung übertragbarer und anderer akuter Erkrankungen und der Forschung in der Hausarztmedizin.

# Gesundheit 14

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Gesundheit</b>					
14-27	SPSU: Swiss Paediatric Surveillance Unit			CH	
		14-76	Sentinel surveillance of antibiotic resistance in Switzerland	CH	
14-28	Weiterführung und Ausbau der Kennzahlen der Schweizer Spitäler			K	
14-29	Statistik über die Krankenversicherung			K	
14-30	Prämienhebung in der obligatorischen Krankenversicherung			K	
14-31	Prämienverbilligung in der Krankenversicherung			K	
		14-78	Aufbau diagnosegestützter Indikatoren und statistischer Analyse auf der Basis der Angaben der Versicherer	K	
		14-79	Weiterführung und Ausbau des Monitorings KV-Kostenentwicklung (MOKKE)	K	
		14-80	Aufbau Qualitätsindikatoren für die oblig. Krankenpflegeversicherung	K	
<b>Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung</b>					
14-37	Unfallgeschehen in der Schweiz.			CH	
14-38	Statistik der Schneesportunfälle			CH	
<b>Santésuisse</b>					
14-41	santésuisse Datenpool			CH	
14-44	santésuisse Tarifpool			CH	
<b>Gemeinsame Einrichtung KVG</b>					
14-42	Risikoausgleichsstatistik			CH	

# Bildung **15** und Wissenschaft

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
15-01	Schüler/innen und Studierende			K (G)	Beschreibung der Population der Schüler/innen und Studierenden von der Vorschule bis zur Tertiärstufe
15-02	Personal im Bildungswesen			K	Beschreibung der Lehrkräfte und des Personals im Bildungswesen
15-03	Bildungsabschlüsse			K	Beschreibung der erworbenen Bildungsabschlüsse auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe
15-04	Finanzen und Kosten des Bildungswesens			K	Beschreibung der Finanzen und Kosten des Bildungswesens von der Vorschule bis zur Tertiärstufe
15-05	Weiterbildung			CH, (GR)	Gem. Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung
15-06	Bildung und Wissenschaft: Indikatorensysteme und Querschnittsanalysen			CH, (K)	
15-10	Bildungsprognosen			GR (K)	
15-13	Kompetenzmessungen bei Erwachsenen			CH	
15-14	Übergänge vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt			CH	
15-15	Bildungsinstitutionen			K, (G)	
		15-57	Soziale Lage der Studierenden (UH+FH)	CH	Planung und Durchführung der Erhebung 2009; Analysen zu politisch wichtigen Themen
		15-61	Integriertes statistisches Informationssystem: Modernisierung und Revision der Basiserhebungen im Bildungsbereich	K	Entwicklung eines gesamtschweizerisch koordinierten Statistiksystems im Bildungsbereich; Einführung der AHV-Nummer als Identifikator für Lernende aller Bildungsstufen
		15-63	Survey zur Aus- und Weiterbildung 2011	CH	Gem. Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung
<b>Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum</b>					
15-31	Immaterialgüterrechtsregister (Marken, Patente, Designs, Topographien): Statistische Auswertung. Statistiktool			CH	
<b>Bundesamt für Berufsbildung und Technologie</b>					
15-21	Lehrstellenbarometer			CH	Halbjährliche Erhebung zur Verfolgung der Entwicklungen auf dem Lehrstellenmarkt, im Hinblick auf politische Entscheide.



# Bildung **15** und Wissenschaft

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport					
15-36	Eidg. Jugend- und Rekrutenbefragung (Ch.x)			CH	Ex PRP. Erhebung im 2-Jahreszyklus bei wehrpflichtigen 18/19-jährigen Männern gleichen Alters der schweiz. Wohnbevölkerung

# Kultur, Informationsgesellschaft, Sport

# 16

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
16-01	Bibliothekenstatistik			K	Konsolidierung und weiterer Ausbau in Zusammenarbeit mit den Kantonen
16-02	Statistik des Kulturverhaltens			K	Neupositionierung des Statistik des Kulturverhaltens und regelmässige Erfassung / Analyse des Kulturverhaltens
16-04	Allgemeine Statistik über Medien			GR	Thematische Vertiefung der Medienstatistik
16-05	Indikatoren zur Informationsgesellschaft			CH	
		16-54	Revision der Indikatoren zur Informationsgesellschaft	CH	
		16-51	Film- und Kinostatistik	GR	Erfassung neuer Diffusionsgefässe des Films (z.B. Video on demand)
		16-53	Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	CH	
<b>Bundesamt für Kultur</b>					
		16-71	Werkdaten Schweizer Filme	CH	Bildung einer einheitlichen Werkdatenbank zum audiovisuellen Schaffen in der Schweiz. Aufdatierung der Werkdaten für die Periode 2007–2011.
		16-72	Studie über die Zweitauswertungsmärkte im audiovisuellen Bereich (DVD, VOD)	CH	Erarbeitung einer Übersicht über die Zweitauswertungsmärkte (DVD; Video on demand, etc.) in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit dem BFS.
		16-73	Schweizerische Filmstatistik	CH	Fortsetzung der schweizerischen Filmstatistik gemäss Filmgesetz. In Zusammenarbeit mit dem BFS.
<b>Bundesamt für Sport</b>					
16-21	Nationale Datenbank J+S: Entwicklung und Auswertung von Administrativdaten			CH	
		16-75	Observatorium Sport und Bewegung Schweiz	CH	Monitoring der Entwicklungen im Schweizer Sport und im Sport- und Bewegungsverhalten der Schweizer Bevölkerung. Ausbau der Aktivität.
		16-76	Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen der Rekrutierung	CH	
		16-77	Sport Schweiz 2008	CH	
		16-78	Satellitenkonto-Sport	CH	

# Kultur, Informationsgesellschaft, Sport **16**

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Kommunikation					
16-35	Fermeldestatistik			CH	Anpassung des Fragebogens an das evidierte Fernmeldegesetz für das Statistikjahr 2007
16-36	Rundfunkstatistik			CH	Jährliche Publikation der Ergebnisse

# Politik 17

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik					
17-01	Statistik der eidg. Volksabstimmungen			G	Laufende Erfassung der Abstimmungsergebnisse, Kurzanalysen und thematisch vertiefende Analysen
17-02	Statistik der Nationalratswahlen			G	
17-03	Statistik der kantonalen Wahlen			G	

# Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit</b>					
18-41	Statistik der Entwicklungshilfe			CH	Erfassen der Öffentlichen Entwicklungshilfe (APD) der Schweiz (Bund, Kantone und Gemeinden) und der privaten Entwicklungshilfe (schweiz. NRO)
<b>Eidgenössische Finanzverwaltung</b>					
18-21	Statistik der öffentlichen Finanzen der Schweiz			K (G)	Ermittlung der Haushaltslage öffentlicher Haushalte nach HRM81
		18-71	Reform der Statistik der öffentlichen Finanzen	K (G)	Ermittlung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage öffentlicher Haushalte nach GFSM2001 / ESVG95
<b>Eidgenössische Steuerverwaltung</b>					
18-31	Steuerbelastung in der Schweiz			K	Vergleich der Steuerbelastung für verschiedene Steuersubjekte und -objekte in ausgewählten Gemeinden. Berechnung der Masszahl 3 für den Finanzkraftschlüssel
18-32	Mehrwertsteuerstatistik			CH	Statistik über die Mehrwertsteuer nach den Ausprägungen Netto-Steuerforderung, Umsatz, Rechtsform und wirtschaftliche Tätigkeit
18-33	Statistik direkte Bundessteuer			K	Statistik über die direkte Bundessteuer der natürlichen und juristischen Personen nach verschiedenen Ausprägungen. Berechnung der ASG im Rahmen der NFA
18-34	Vermögensstatistik			K	Gesamtschweizerische Vermögensstatistik. Berechnung der ASG im Rahmen der NFA
18-35	Ressourcenpotenzial NFA: Ausbau Quellensteuer und Steuerrepartitionen.			K	Berechnung der ASG im Rahmen der NFA
<b>Eidgenössische Zollverwaltung</b>					
18-26	Mineralölsteuerstatistik			GR	

# Kriminalität und Strafrecht

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
<b>Bundesamt für Statistik</b>					
19-01	Opferhilfestatistik (OHS)			K	Darstellung der Inanspruchnahme der offiziellen Opferhilfe inkl. Entschädigungen OHG
19-02	Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Betäubungsmittelstatistik (PBS)			K	Darstellung von Umfang, Struktur und Entwicklung von registrierten Straftaten und Personen
		19-52	Revision PKS	K	Darstellung von Umfang, Struktur und Entwicklung von registrierten Straftaten und Personen; Ausbau der Darstellung
19-04	Strafurteile (SUS)				Darstellung des Umfangs der abgeurteilten Kriminalität durch die Gerichte
19-05	Statistik der Jugendstrafurteile (JUSUS)				
		19-51	Ausländer und Strafrecht	K	Detailanalysen zur Kriminalitätsbelastung von Ausländern
19-06	Freiheitsentzug/ Vollzug von Sanktionen				
19-08	Anstalten des Freiheitsentzugs			K	Inventar der Einrichtungen des Freiheitsentzugs
19-11	Kriminalitätsindikatoren			CH	Synthetische Aufbereitung von Kennzahlen zum Strafrechtsbereich
19-13	Verkehrsdelinquenz				
		19-56	Opferbefragung	K	Begleitung der Entwicklungen im EU-Raum
<b>Bundesamt für Justiz</b>					
19-20	Internationale Kinderentführungen			CH	Statistik über den Anteil der entführten Kinder von der Schweiz ins Ausland und umgekehrt und Streitfällen im Bereich Besuchsrecht. Die Daten werden jährlich an die Haager Konferenz gemeldet.
19-21	Internationale Adoptionen nach dem Haager Adoptionsübereinkommen			CH	Überblick über die Anzahl Adoptionen nach dem Haager Adoptionsübereinkommen

# Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik					
20-01	Finanzielle Situation der privaten Haushalte (Einkommen und Vermögen)			GR	Konsolidierung der Analyse der Zusammensetzung und Verteilung der Haushaltseinkommen
20-03	Armut und soziale Ungleichheit			CH	Jährliche Publikation der Angaben über die Zahl der Working-Poor und die Armutsrate
20-04	Gleichstellung von Mann und Frau			CH	Regelmässige Publikation von Indikatoren zur Beurteilung der Anwendung des Verfassungsgrundsatzes über die Gleichstellung der Geschlechter
20-05	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)			GR	Ehemalige EVE. Jährliche Erhebung bei 3000 Haushalten, die es ermöglicht, Indikatoren zu den Ausgaben und Einkommen der Haushalte zu erstellen.
20-07	Indikatoren zur unbezahlten Arbeit; Satellitenkonto Haushaltsproduktion			GR	
20-08	Erhebung der Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)			GR	Erhebung zur Erstellung von international vergleichbaren Indikatoren zum Einkommen, zur Armut und zu den Lebensbedingungen
		20-52	Steuerdatenerhebung	K	Projekt zu Nutzung der Steuerregister, um Angaben über das Einkommen und Vermögen natürlicher Personen zu erhalten. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Steuerbehörden.
		20-55	Behindertenstatistik	CH	Statistik über die Gleichstellung der Menschen mit und ohne Behinderung
		20-56	Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Situation des Mittelstands	CH	

# Nachhaltige Entwicklung und regionale Disparitäten

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik					
21-02	MONET: Monitoring der nachhaltigen Entwicklung			CH	Indikatorensystem zur Weiterverfolgung und Kontrolle des Verwaltungsauftrags im Bereich Nachhaltige Entwicklung. In Zusammenarbeit mit dem ARE, dem BAFU und der DEZA.
21-03	Regionalisierung von statistischen Daten und Analysen			CH, GR, K, G	Analyse der regionalen und internationalen Unterschiede auf sämtlichen räumlichen Gliederungsstufen. In Zusammenarbeit mit der OECD, der UNO, dem ARE.
21-04	Monitoring der Strategie Nachhaltige Entwicklung des BR			CH	In Zusammenarbeit mit dem ARE.
21-05	Raumgliederungen (AGGLOSUISSE Agglomerationsdefinition)			CH, GR, K, G	Konzeptionelle Analyse einer neuen Raumgliederung der Schweiz und insbesondere der Agglomerationen. In Zusammenarbeit mit dem ARE.
21-06	Urban Audit Suisse			G, Quartiere, Städte	Vergleich der Schweizer Städte mit den europäischen Städten. In Zusammenarbeit mit Eurostat, dem ARE und den Statistischen Diensten der Städte und Kantone.
21-07	Strukturanalysen zur räumlichen Dynamik in der Schweiz			CH, GR, K, G	Erarbeitung eines multithematischen Atlas im Anschluss an die Volkszählung 2010.



# Generelle Dienstleistungsangebote

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben	Regionalisierung	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik					
30-01	Aus- und Weiterbildung in statistischen Methoden.				Aus- und Weiterbildung in statistischen Methoden (BFS, Uni, ETH) Beratung des Ausbildungsleiters betreffend statistischer Methoden
30-02	Mathematische und statistische Methodenberatung für Dritte.				
30-03	Lehrangebote im Bereich Öffentliche Statistik.				



# Abkürzungen

ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
ASTRA	Bundesamt für Strassen
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BAK	Bundesamt für Kultur
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAKOM	Bundesamt für Kommunikation
BASPO	Bundesamt für Sport
BAV	Bundesamt für Verkehr
BAZL	Bundesamt für Zivilluftfahrt
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BFE	Bundesamt für Energie
BFM	Bundesamt für Migration
BFS	Bundesamt für Statistik
bfu	Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung
BJ	Bundesamt für Justiz
BK	Bundeskanzlei
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BPV	Bundesamt für Privatversicherungen
BSV	Bundesamt für Sozialversicherung
BVET	Bundesamt für Veterinärwesen
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
EAV	Eidgenössische Alkoholverwaltung
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ESTV	Eidgenössische Steuerverwaltung

EZV	Eidgenössische Zollverwaltung
IGE	Institut für geistiges Eigentum
KOF/ETHZ	Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich
MeteoSchweiz	Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie
SBF	Staatssekretariat für Bildung und Forschung
SBV	Schweizerischer Bauernverband
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
Santésuisse	Branchenverband (Konkordat) der schweizerischen Krankenversicherer
SNB	Schweizerische Nationalbank
SUVA	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
Swisstopo	Bundesamt für Landestopographie
VBS	Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
WSL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft





## Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

### *Diffusionsmittel*

Individuelle Auskünfte

Das BFS im Internet

Medienmitteilungen zur raschen Information  
der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse

Publikationen zur vertieften Information  
(zum Teil auch als Diskette/CD-Rom)

Online-Datenbank

### *Kontakt*

032 713 60 11

[info@bfs.admin.ch](mailto:info@bfs.admin.ch)

[www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch)

[www.news-stat.admin.ch](http://www.news-stat.admin.ch)

032 713 60 60

[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

032 713 60 86

[www.statweb.admin.ch](http://www.statweb.admin.ch)

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse [www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch) → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz

Das Bundesamt für Statistik erstellt in Zusammenarbeit mit den anderen Statistikstellen des Bundes und nach Konsultation der interessierten Kreise für jede Legislaturperiode ein Mehrjahresprogramm (MJP) der statistischen Tätigkeiten auf Bundesebene. Das vorliegende MJP ist das vierte seit Inkrafttretung des Bundesstatistikgesetzes von 1993.

Es ist ein Planungsinstrument des Bundes und gibt Auskunft über die wichtigsten Arbeiten der Bundesstatistik, die Prioritätensetzung sowie über die finanziellen Mittel, die für die vorgesehenen Tätigkeiten nötig sind. Im Sinne einer rollenden Planung wird es jährlich den sich ändernden Rahmenbedingungen (z.B. den politischen Bedürfnissen, den finanziellen Möglichkeiten oder hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit) angepasst, wobei Statistiken auch abgebaut, redimensioniert oder neu eingeführt werden.

**Bestellnummer**

191-1100

**Bestellungen**

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

**Preis**

Fr. 12.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-00398-5